

TeamBank- Liquiditätsbarometer Österreich 2024 (2. Welle)



Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage unter der österreichischen Wohnbevölkerung im Alter von 18 bis 79 Jahren

Studienanlage

- **Inhalt der Studie**

Der Berichtsband stellt die Ergebnisse der elften Welle einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung in Österreich mit Personen im Alter von 18 bis 79 Jahren dar. Im Fokus der Befragung stehen die Themen Liquidität sowie Finanz- und Ausgabeverhalten. Die erste Befragung fand im Sommer 2016 statt. Verhaltens- und Einstellungsänderungen aufgrund der hohen Preissteigerungen können dadurch gut herausgearbeitet werden.

- **Stichprobengröße**

N = 1.525 Befragte zwischen 18 und 79 Jahren, darunter N = 109 Burgenland, N = 161 Kärnten, N = 218 Niederösterreich, N = 218 Oberösterreich, N = 109 Salzburg, N = 218 Steiermark, N = 164 Tirol, N = 108 Vorarlberg, N = 220 Wien

- **Methode**

Befragung über ein Online-Panel

- **Durchführendes Institut**

YouGov Deutschland GmbH

- **Gewichtung**

Bevölkerungsrepräsentative Gewichtung der Stichprobe nach Bundesland (Proportionalisierung), Alter und Geschlecht (Referenz: Statistik Austria). Die Ergebnisse wurden auf ganze Zahlen gerundet.

- **Befragungszeitraum**

Juli 2024

Inhalt

Zur Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers	Seite 4
Management Summary	Seite 7
Ergebnisse der Studie Liquiditätsbarometer 2024 in Österreich	
1. Das TeamBank-Liquiditätsbarometer	Seite 11
2. Ausgabepläne	Seite 16
3. Liquiditätssituation	Seite 22
4. Finanzverhalten	Seite 38
5. Ausgabeverhalten	Seite 47
6. Statistik	Seite 59

Zur Berechnung des TeamBank- Liquiditäts- barometers

Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers

Mit dem TeamBank-Liquiditätsbarometer wird die Stimmung zur finanziellen Situation der Bevölkerung erfasst. Grundlage für die Ermittlung dieses Index sind Frage 3 (derzeitige finanzielle Situation, vgl. Seite 23) und Frage 5 (zukünftige finanzielle Situation, vgl. Seite 26).

Die Berechnung des Index erfolgt analog zum ifo-Geschäftsklimaindex, der ebenfalls die beiden zeitlichen Dimensionen – Lage und Erwartung – berücksichtigt.

Das Liquiditätsbarometer kann zwischen den Extremwerten -100 (d.h., alle Befragten schätzen die derzeitige Lage sehr schlecht ein bzw. erwarten eine deutliche Verschlechterung) und +100 (d.h., alle Befragten schätzen die Lage sehr gut ein bzw. erwarten eine deutliche Verbesserung) schwanken.

Damit wird das Stimmungsbild der Bevölkerung zur finanziellen Situation nicht nur punktuell veranschaulicht, sondern auch langfristig vergleichbar gemacht.

Beispielrechnungen für das TeamBank-Liquiditätsbarometer

Skala (Punktwert)		Extrem schlechte Stimmung		Eher schlechte Stimmung		Neutrale Stimmung		Eher gute Stimmung		Extrem gute Stimmung	
Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5
Sehr gut (1 P)	Deutlich besser (1 P)	0 %	0 %	5 %	5 %	25 %	25 %	25 %	25 %	100 %	100 %
Gut (0,5 P)	Etwas besser (0,5 P)	0 %	0 %	20 %	20 %	25 %	25 %	50 %	50 %	0 %	0 %
Weniger gut (-0,5 P)	Etwas schlechter (-0,5 P)	0 %	0 %	50 %	50 %	25 %	25 %	20 %	20 %	0 %	0 %
Schlecht (-1 P)	Deutlich schlechter (-1 P)	100 %	100 %	25 %	25 %	25 %	25 %	5 %	5 %	0 %	0 %
Saldo		-100	-100	-35	-35	0	0	35	35	100	100
Stimmung		100		165		200		235		300	
Index		-100		-35		0		35		100	

- Berechnung des Saldos:

$$\text{Saldo (F3)} = (\text{Sehr gut} + \text{Gut}) - (\text{Weniger gut} + \text{Schlecht})$$

$$\text{Saldo (F5)} = (\text{Deutlich besser} + \text{Etwas besser}) - (\text{Etwas schlechter} + \text{Deutlich schlechter})$$
- Berechnung der Stimmung

$$\text{Stimmung} = \sqrt{(\text{Saldo (F3)} + 200) (\text{Saldo (F5)} + 200)}$$
- Berechnung des Index

$$\text{Index} = (\text{Stimmung} - 200)$$

Management Summary

Management Summary

TeamBank Liquiditätsbarometer:

Im Vergleich zur Befragung aus dem Februar 2024 zeigt die aktuelle Erhebung aus Juli 2024 eine **Verbesserung des Liquiditätsindex** von 13,5 Punkten auf 24,75 Punkte und ist somit fast wieder auf dem Niveau der Zeit vor der Corona-Pandemie (S. 12).

Im **Altersvergleich** zeigt sich, dass der Liquiditätsindex bei den **unter 30-Jährigen** mit 45,25 Punkten **am höchsten** ist. Bei den 30- bis 49-Jährigen liegt der Index mit 37,25 Punkten ebenfalls auf einem höheren Niveau. In den beiden Altersgruppen hat sich die Stimmung seit der letzten Messung deutlich verbessert. Bei den **ab 50-Jährigen** ist die Stimmung mit 6,75 Punkten nach wie vor **am schlechtesten**. Diese Altersgruppe ist auch die einzige, die sich im Vergleich zu Vorwelle nur marginal verbessert hat (S. 13/14). Zwischen den Regionen gibt es deutliche Unterschiede. Der Liquiditätsindex ist in **Wien** um 19,5 Punkte im Vergleich zur Vorwelle gestiegen und mit aktuell 34,25 Punkten **am höchsten**, gefolgt von Salzburg (28,0 Punkte) und Vorarlberg (25,0 Punkte). Das **Schlusslicht** bildet **Oberösterreich** mit aktuell nur 16,5 Punkten, aber ebenfalls mit einer deutlichen Verbesserung um 10,75 Punkte gegenüber der Vorwelle (S. 15).

Liquiditätssituation:

Derzeit bewerten knapp drei Viertel ihre **finanzielle Situation** als **gut oder sehr gut** (S. 23). Dabei hat sich die Situation für etwas mehr Befragte verbessert als verschlechtert. Zuvor war es umgekehrt (S. 24). Zudem erwartet fast die Hälfte der Befragten eine Verbesserung und nur zwei von zehn erwarten eine Verschlechterung in den nächsten drei bis fünf Jahren (S. 26). Etwas über die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher weiß genau, wie viel **Geld** ihnen monatlich **abzüglich aller Fixkosten übrig** bleibt (S. 28) und **welcher Betrag** ihnen für **unvorhergesehene Ausgaben** zur Verfügung steht (S. 33). Insgesamt berichten 32 Prozent der Befragten von einem **Rückgang ihres frei verfügbaren Einkommens** in den letzten zwölf Monaten. Für 29 Prozent ist dieser Geldbetrag gestiegen. Im Vergleich zur Vorwelle ist das eine positive Entwicklung, auch wenn weiterhin mehr Befragte von einem Rückgang als von einer Verbesserung berichten (S. 30). Für unvorhersehbare Ausgaben haben zwei von zehn Österreicherinnen und Österreicher weniger als 500 Euro zur Verfügung. Ein Viertel besitzt hingegen Reserven in Höhe von mindestens 5.000 Euro (S. 36).

Management Summary

Ausgabepläne:

Wenn die Österreicherinnen und Österreicher ihre monatlichen **Gesamtausgaben reduzieren** müssten, würden sie am ehesten an **Restaurantbesuchen** sparen. Auch bei **Kleidung, Urlaubsreisen, Freizeitaktivitäten und Kultur** würde gespart werden. 18 Prozent würden sich bei **Geldanlagen und Altersvorsorge** einschränken, und zwar insbesondere über 50-Jährige (S. 51/52).

Im letzten Jahr sind die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen gestiegen. Am stärksten wurden dabei Haushalte durch erhöhte Kosten von **Lebensmitteln** belastet, gefolgt von **Strom, Tankkosten, Heizung und Mietkosten** (S. 48). Angesichts der hohen Preise wollen 81 Prozent bestimmte **geplante Ausgaben reduzieren**, darunter 42 Prozent die Ausgaben für Restaurantbesuche (S. 20). Dennoch **planen** acht von zehn Befragten Restaurantbesuche weiterhin in die **Ausgaben** der nächsten zwölf Monate mit ein. Auch ganz oben auf der Liste der geplanten Ausgaben stehen nach wie vor **Urlaubsreisen** sowie die Bildung von **Rücklagen** für besondere Anschaffungen. Knapp drei von zehn werden vermutlich ein **Auto** oder ein **Luxusartikel** erwerben. 47 Prozent möchten voraussichtlich in **Altersvorsorge** investieren (S. 17).

Finanzverhalten:

Die eigenen Rücklagen reichen nicht immer aus, um sich größere Anschaffungen zu leisten. Je nach Anlass kann auf ein breites Spektrum an **Finanzierungshilfen** zurückgegriffen werden. Drei von vier Befragten haben bereits mindestens einmal eine Finanzierungsform beansprucht (S. 41). Dabei beurteilen 48 Prozent **die eigenen Finanzkenntnisse** als (eher oder sehr) gut. Das sind 8 Prozent mehr als zu Beginn des Jahres. Männer und Personen in relativ einkommensstarken Haushalten haben im Allgemeinen eine bessere Meinung von ihrem Finanzwissen (S. 39).

Management Summary

Nutzung von Finanzierungen:

60 Prozent verwenden Finanzierungen nur für **wichtige Ausnahmefälle**. Fast die Hälfte gibt an, sich generell bei der Verwendung von Finanzierungshilfen **unwohl zu fühlen**. Zugleich sehen 31 Prozent Finanzierungen als **selbstverständlich** an (S. 44). Am verbreitetsten sind Käufe auf Rechnung (35 Prozent). Gut **ein Viertel** der Österreicherinnen und Österreicher hat aber auch bereits mindestens einmal einen **klassischen Ratenkredit** oder ein **Darlehen** für größere Anschaffungen in Anspruch genommen (S. 41). Lediglich **die Hälfte der Befragten** würde nur dann einen Kredit aufnehmen, wenn sie dafür **ausreichend abgesichert** ist (S. 44).

Nachhaltigkeit:

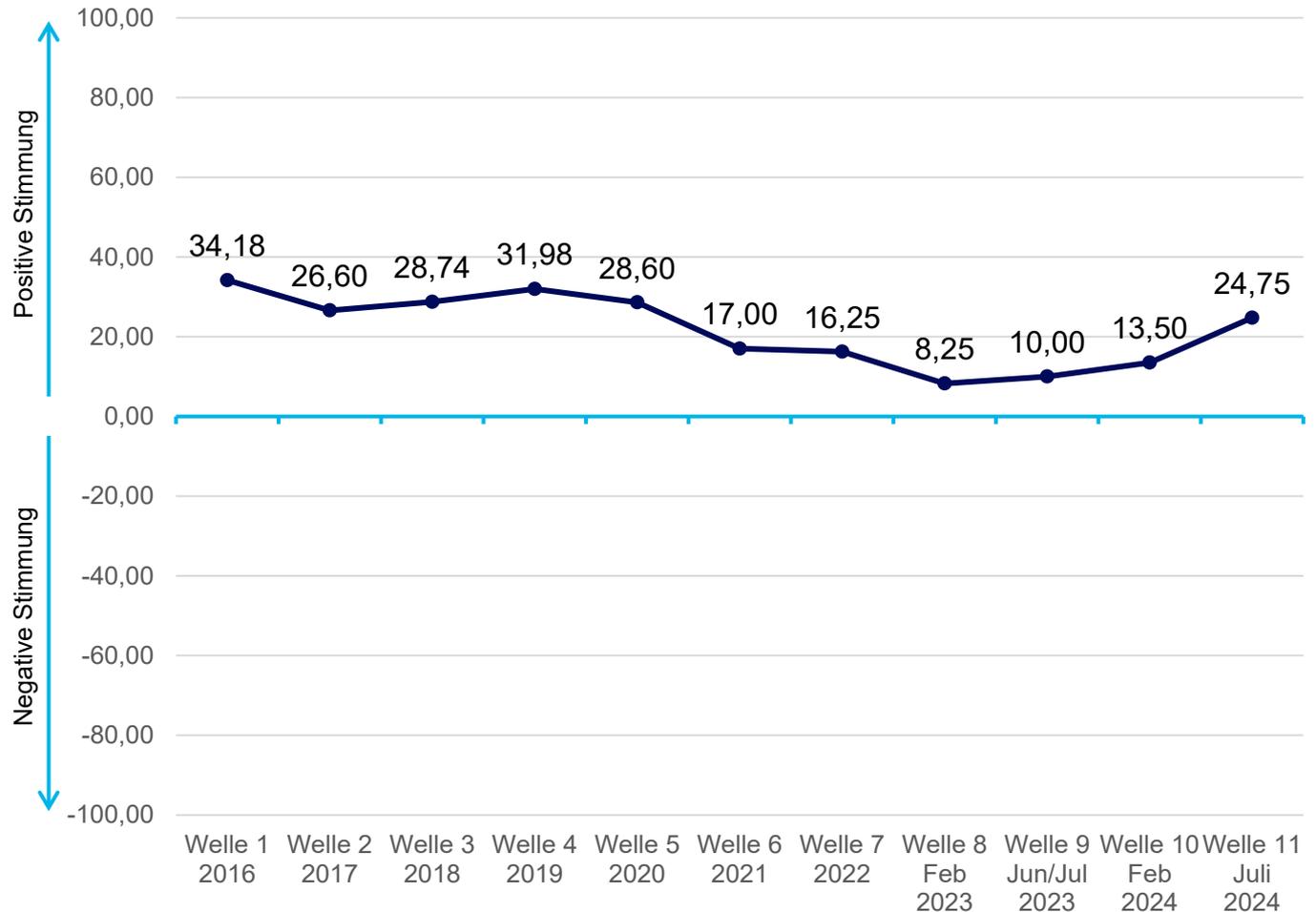
Sieben von zehn Befragte sind der Ansicht, dass es vor allem die Aufgabe der **Verbraucherinnen und Verbraucher** ist, ihren **Konsum ökologischer und sozialer** zu gestalten. 86 Prozent sehen auch eine **gesellschaftliche Verantwortung** bei den **Unternehmen**. Zudem erwarten 83 Prozent, dass der **Staat** geeignete **Rahmenbedingungen** für einen ökologischen und nachhaltigen Konsum schafft (S. 54). In ihrem Alltag setzen die meisten Befragten bei **Klimaschutz und Nachhaltigkeit** vor allem darauf, weniger **Lebensmittel zu verschwenden**. Jeder zweite achtet aber auch darauf, regionale bzw. **saisonale Produkte** zu erwerben oder darauf, **Wasser und Heizenergie einzusparen**. Die Nutzung **nachhaltiger Finanzprodukte** spielt dagegen derzeit noch eine vergleichsweise untergeordnete Rolle. Dennoch haben bereits elf Prozent in **nachhaltige Finanzprodukte** investiert, fünf Prozent mehr als im Februar 2023 (S. 57).

Gut ein Drittel der Österreicherinnen und Österreicher wäre bereit, für ein **nachhaltiges Bankprodukt** Renditeeinbußen oder höhere Kosten in Kauf zu nehmen. Allerdings sollten die Banken ihre **ökologisch-sozialen Anstrengungen offen darlegen**. Andernfalls würde zumindest die Hälfte der Befragten den Banken nicht vertrauen (S. 54).

Das TeamBank- Liquiditäts- barometer

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Gesamtbevölkerung

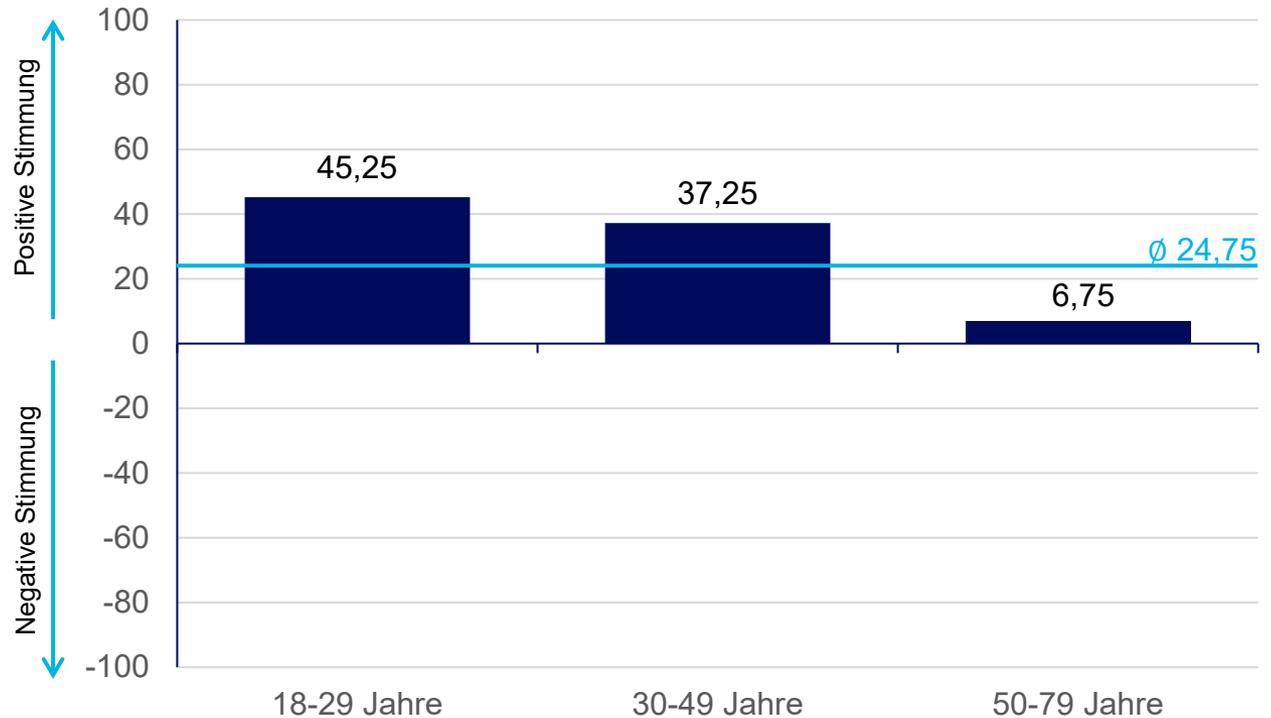
Nach dem Tiefpunkt im Februar 2023 mit 8,25 Punkten liegt der Index mit aktuell 24,75 Punkten fast wieder auf dem Niveau wie vor der Corona-Periode.



Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? /
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525
 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich

Bei Jüngeren ist die aktuelle Stimmung deutlich besser als bei den ab 50-Jährigen.



Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? /
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?

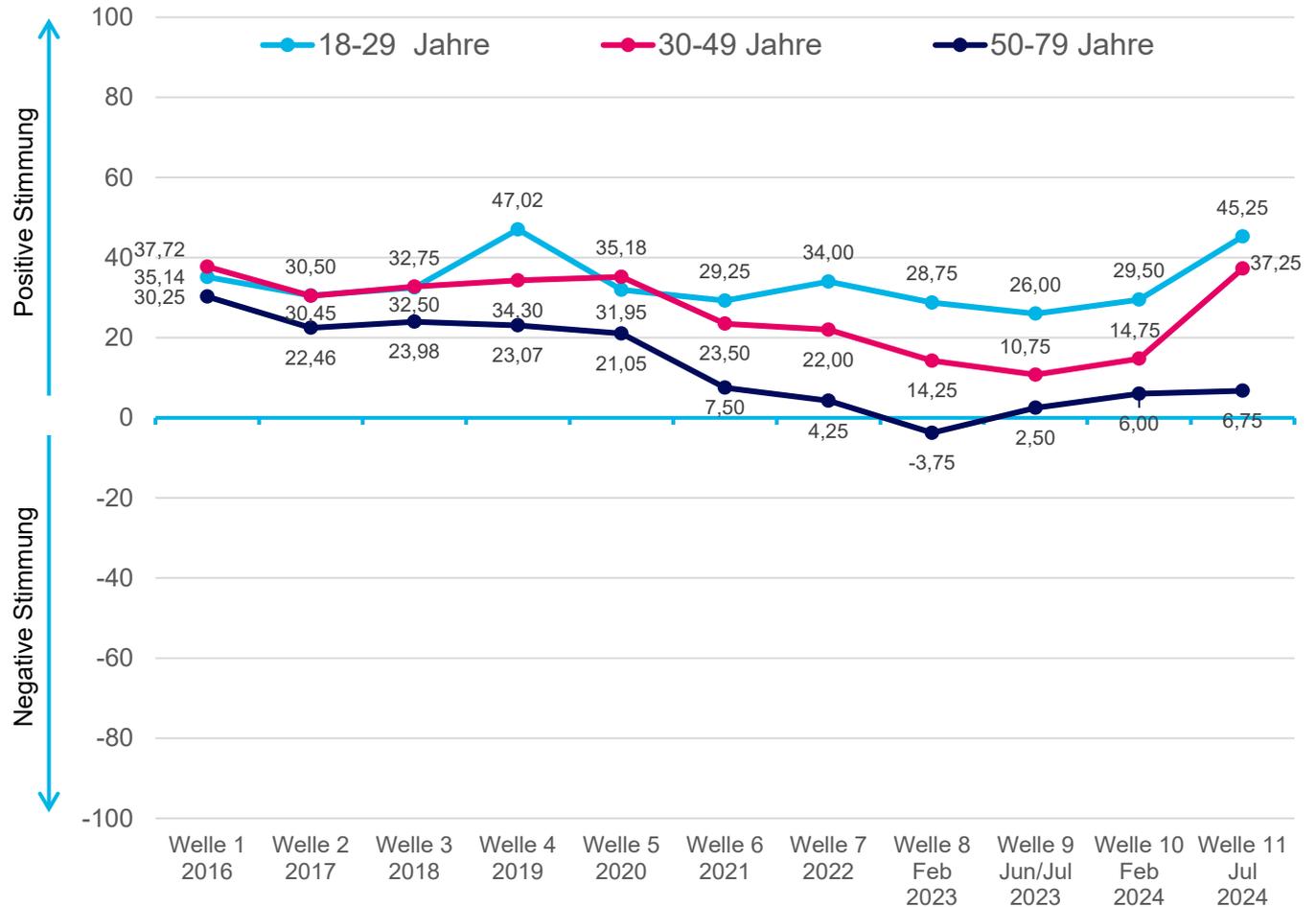
Basis: Alle Befragten, N = 1.525
 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

	18-29 Jahre	30-49 Jahre	50-79 Jahre
Feb 2024	29,50	14,75	6,00
Veränderung	+15,75	+22,50	+0,75



Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich

Die Liquiditätsindex ist bei den unter 50-Jährigen im Vergleich zur Vorwelle stark angestiegen, bei den ab 50-Jährigen hingegen nur marginal.



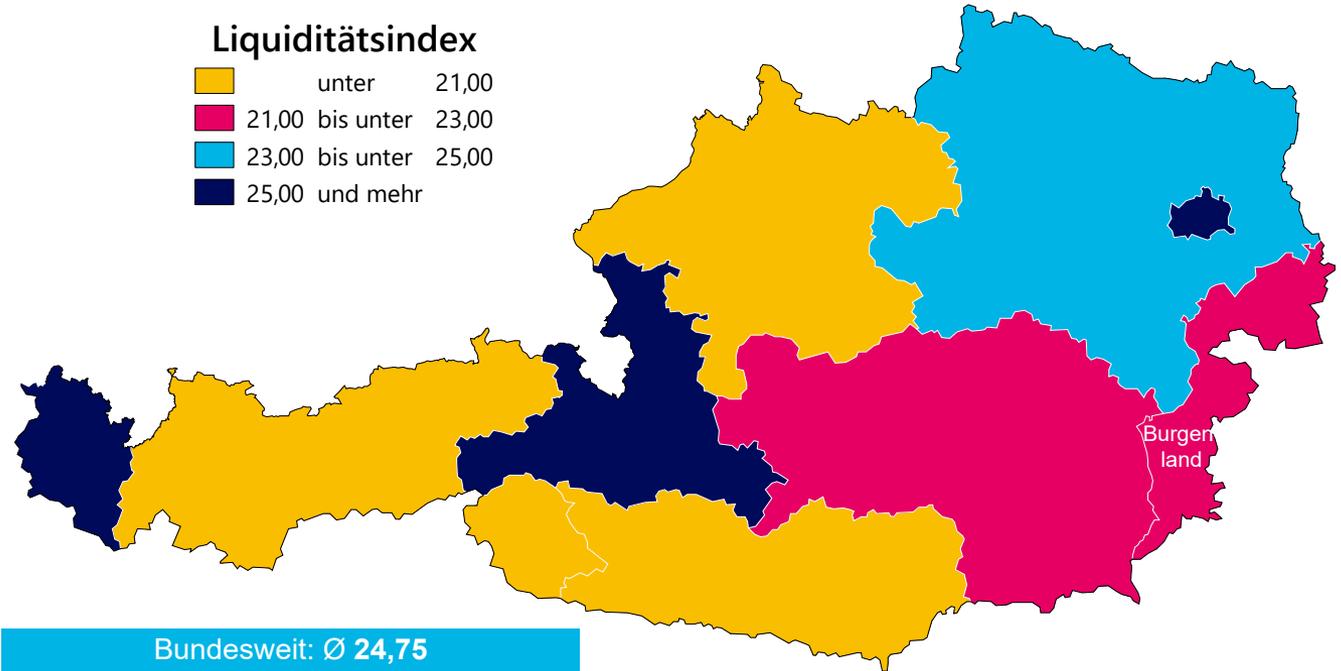
Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? / Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525
 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Regionalvergleich

Mit 34,5 Punkten ist der Liquiditätsindex in Wien am höchsten. Salzburg liegt mit 28,0 Punkten derzeit auf dem zweiten Platz.

Liquiditätsindex

- unter 21,00
- 21,00 bis unter 23,00
- 23,00 bis unter 25,00
- 25,00 und mehr



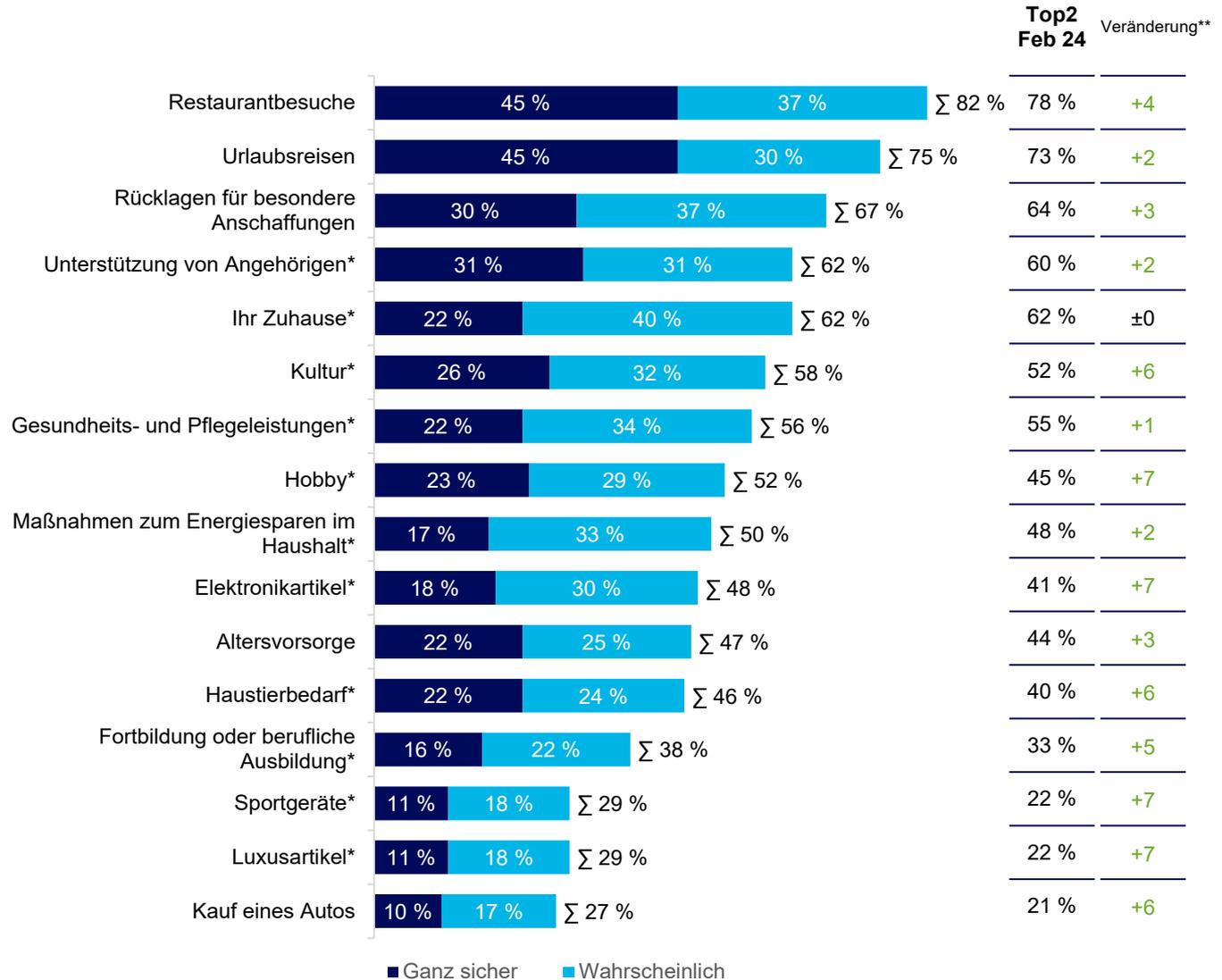
Bundesweit: Ø 24,75 (Juni/Juli 2023: Ø 13,50)											
Land	Februar 2024	Juli 2024	Δ	Land	Februar 2024	Juli 2024	Δ	Land	Februar 2024	Juli 2024	Δ
Wien	14,75	34,25	19,50	Nieder-österreich	15,50	23,50	8,00	Kärnten	17,25	20,75	3,50
Salzburg	21,25	28,00	6,75	Steiermark	12,75	22,75	10,00	Tirol	11,50	20,50	9,00
Vorarlberg	17,75	25,00	7,25	Burgenland	16,75	22,75	6,00	Ober-österreich	5,75	16,50	10,75

Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? /
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525
 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

Ausgabepläne

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Weiterhin stehen Ausgaben für Restaurantbesuche, Urlaubsreisen und die Bildung von Rücklagen für besondere Anschaffungen im Fokus. In allen Bereichen außer der Gestaltung des Zuhauses ist die Ausgabebereitschaft im Vergleich zum Jahresbeginn 2024 gestiegen.



Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525
 (Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall, dargestellt sind Top2)

* Es wurden Beispiele genannt.
 ** in Prozentpunkten

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Insgesamt ist die Bereitschaft, Geld auszugeben, bei den unter 50-Jährigen höher als bei den ab 50-Jährigen.

Ganz sicher + Wahrscheinlich	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu Februar 2024**		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.525	280	533	712			
Restaurantbesuche	82 %	91 %	81 %	80 %	+11	+1	+4
Urlaubsreisen	75 %	80 %	78 %	72 %	+5	+1	+2
Rücklagen für besondere Anschaffungen	67 %	72 %	69 %	63 %	+11	+3	-1
Unterstützung von Angehörigen*	62 %	56 %	69 %	60 %	+11	+6	-3
Ihr Zuhause*	62 %	73 %	68 %	54 %	+7	+1	-2
Kultur*	58 %	70 %	58 %	54 %	+22	+7	±0
Gesundheits- und Pflegeleistungen*	56 %	63 %	60 %	51 %	+5	+5	-4
Hobby*	52 %	75 %	61 %	35 %	+13	+9	+2
Maßnahmen zum Energiesparen im Haushalt*	50 %	61 %	56 %	40 %	+13	+9	-10
Elektronikartikel*	48 %	66 %	56 %	35 %	+19	+11	-1
Altersvorsorge	47 %	63 %	56 %	34 %	+14	+4	-1
Haustierbedarf*	46 %	58 %	55 %	35 %	+14	+11	±0
Fortbildung oder berufliche Ausbildung*	38 %	64 %	50 %	18 %	+10	+11	-2
Sportgeräte*	29 %	47 %	39 %	15 %	+15	+12	+1
Luxusartikel*	29 %	52 %	37 %	13 %	+15	+14	-2
Kauf eines Autos	27 %	45 %	35 %	15 %	+10	+12	+1

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?

Basis: Alle Befragten, N = 1.525
(Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall, dargestellt sind Top2)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* Es wurden Beispiele genannt.
** in Prozentpunkten

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Wiener sind insgesamt am ausgabe-freudigsten.

Ganz sicher + Wahrscheinlich	Total	Bundesland								
		Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl gewichtet)	1.525	51	96	286	253	95	214	130	67	333
Restaurantbesuche	82 %	79 %	90 %	85 %	75 %	82 %	85 %	83 %	84 %	81 %
Urlaubsreisen	75 %	71 %	80 %	75 %	71 %	75 %	79 %	80 %	68 %	77 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	67 %	63 %	71 %	65 %	63 %	71 %	68 %	68 %	72 %	67 %
Unterstützung von Angehörigen*	62 %	59 %	67 %	58 %	54 %	69 %	66 %	64 %	57 %	68 %
Ihr Zuhause*	62 %	56 %	63 %	57 %	59 %	64 %	61 %	65 %	67 %	69 %
Kultur*	58 %	56 %	61 %	58 %	54 %	54 %	57 %	52 %	47 %	69 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen*	56 %	48 %	48 %	52 %	49 %	61 %	56 %	57 %	59 %	67 %
Hobby*	52 %	52 %	57 %	47 %	47 %	49 %	49 %	58 %	60 %	56 %
Maßnahmen zum Energiesparen im Haushalt*	50 %	44 %	48 %	51 %	47 %	48 %	49 %	47 %	47 %	55 %
Elektronikartikel*	48 %	45 %	50 %	46 %	48 %	50 %	45 %	46 %	39 %	55 %
Altersvorsorge	47 %	44 %	43 %	44 %	38 %	52 %	48 %	50 %	53 %	54 %
Haustierbedarf*	46 %	41 %	45 %	44 %	43 %	46 %	43 %	41 %	43 %	56 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung*	38 %	25 %	37 %	30 %	34 %	42 %	33 %	35 %	43 %	51 %
Sportgeräte*	29 %	23 %	21 %	24 %	27 %	33 %	29 %	31 %	30 %	37 %
Luxusartikel*	29 %	22 %	29 %	27 %	21 %	22 %	26 %	24 %	29 %	42 %
Kauf eines Autos	27 %	28 %	23 %	24 %	24 %	32 %	26 %	24 %	28 %	36 %

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?

Basis: Alle Befragten, N = 1.525
(Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall, dargestellt sind Top2)

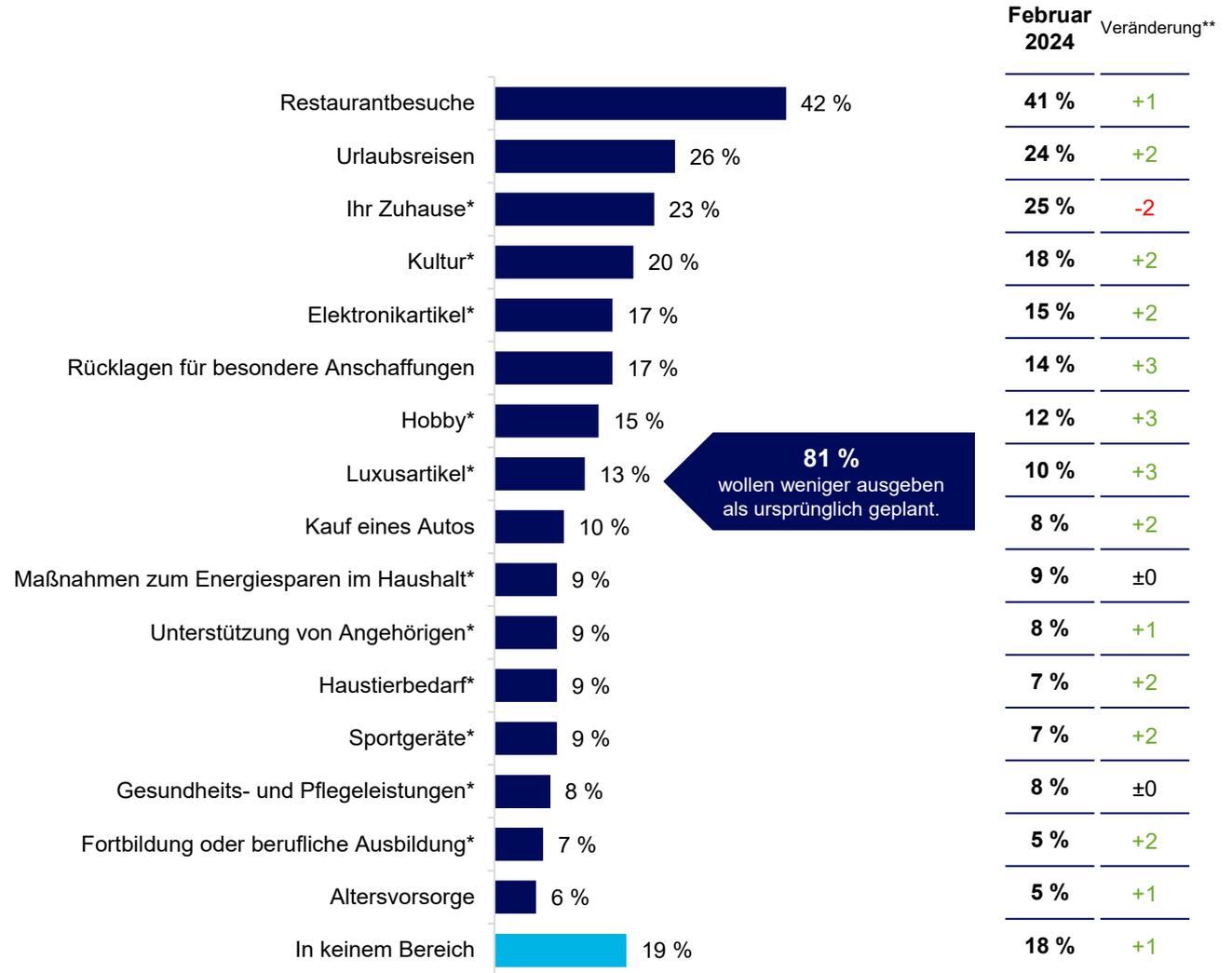
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* Es wurden Beispiele genannt.

Verzicht auf geplante Ausgaben aufgrund der hohen Preissteigerungen

Aktuell wollen 81 Prozent der Befragten auf geplante Ausgaben verzichten. 42 Prozent planen, bei den Ausgaben für Restaurantbesuche zu sparen.



Frage 2: In welchen Bereichen planen Sie angesichts der hohen Preise weniger auszugeben als ursprünglich geplant bzw. sogar auf ursprünglich geplante Ausgaben komplett zu verzichten?

Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Mehrfachnennungen)

* Es wurden Beispiele genannt.
** in Prozentpunkten

Verzicht auf geplante Ausgaben aufgrund der hohen Preissteigerungen

Haushalte mit einem Einkommen von 3.000 bis unter 4.000 Euro wollen am häufigsten gleich in mehreren Bereichen auf Ausgaben verzichten.

Weniger Ausgaben angesichts der hohen Preissteigerungen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.525	63	240	248	264	473
Restaurantbesuche	42 %	24 %	39 %	49 %	40 %	43 %
Urlaubsreisen	26 %	25 %	28 %	23 %	35 %	22 %
Ihr Zuhause*	23 %	13 %	19 %	23 %	31 %	20 %
Kultur*	20 %	18 %	19 %	17 %	25 %	21 %
Elektronikartikel*	17 %	11 %	18 %	16 %	27 %	14 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	17 %	13 %	14 %	13 %	25 %	18 %
Hobby*	15 %	15 %	13 %	15 %	24 %	12 %
Luxusartikel*	13 %	11 %	7 %	10 %	23 %	15 %
Kauf eines Autos	10 %	7 %	6 %	7 %	15 %	14 %
Maßnahmen zum Energiesparen im Haushalt*	9 %	14 %	11 %	8 %	15 %	7 %
Unterstützung von Angehörigen*	9 %	7 %	12 %	8 %	13 %	7 %
Haustierbedarf*	9 %	15 %	11 %	5 %	16 %	7 %
Sportgeräte*	9 %	7 %	7 %	7 %	16 %	8 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen*	8 %	5 %	7 %	8 %	14 %	5 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung*	7 %	10 %	6 %	6 %	15 %	6 %
Altersvorsorge	6 %	5 %	6 %	5 %	14 %	5 %
In keinem Bereich	19 %	18 %	17 %	17 %	20 %	18 %

Frage 2: In welchen Bereichen planen Sie angesichts der hohen Preise weniger auszugeben als ursprünglich geplant bzw. sogar auf ursprünglich geplante Ausgaben komplett zu verzichten?

Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Mehrfachnennungen)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

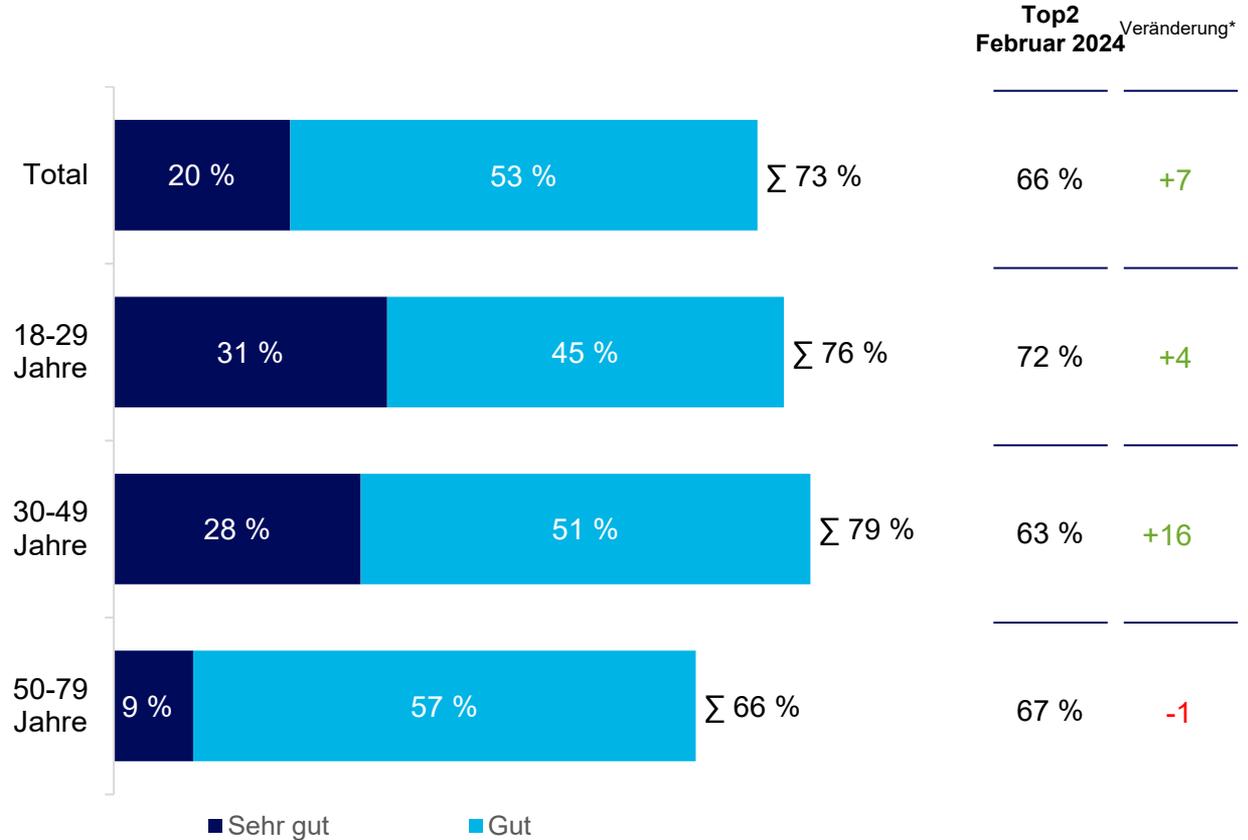
■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* Es wurden Beispiele genannt.
** ohne 'keine Angabe'

Liquiditäts- situation

Derzeitige finanzielle Lage

Knapp drei Viertel stufen ihre derzeitige finanzielle Situation mindestens als gut ein. Im Vergleich zu Februar 2024 verbessert sich die Gesamtbilanz um sieben Prozentpunkte. Am deutlichsten hat sich die Lage bei den 30- bis 49-Jährigen verbessert.

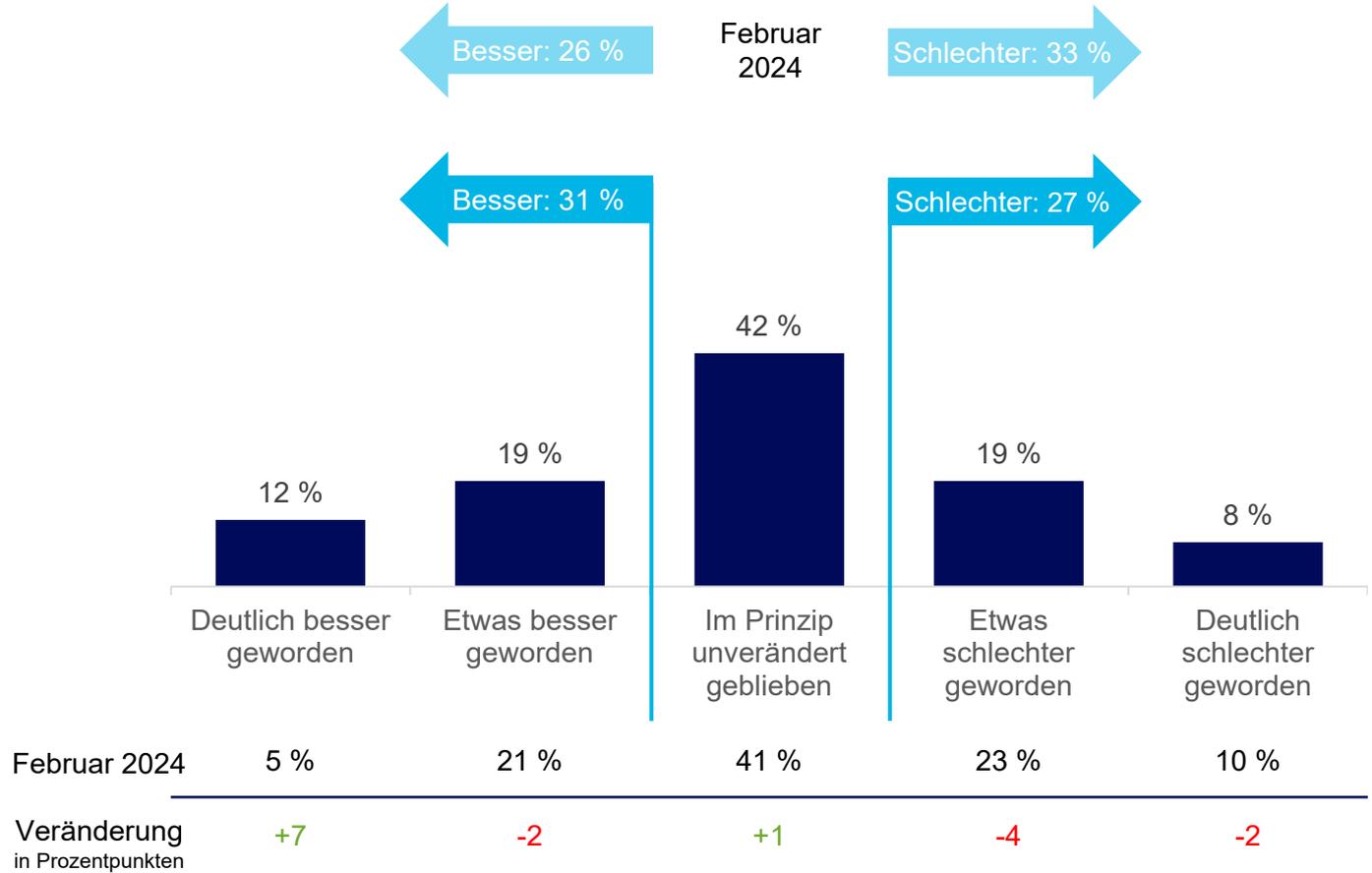


Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525
 (Einfachnennung: Sehr Gut / Gut / Weniger gut / Schlecht, dargestellt sind Top2)

* in Prozentpunkten

Veränderung der finanziellen Lage

Aktuell hat sich die finanzielle Lage für mehr Befragte verbessert als verschlechtert.



Frage 4: Inwieweit hat sich Ihre finanzielle Situation verändert? Ist sie in den letzten 12 Monaten...
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Einfachnennung)

Veränderung der finanziellen Lage

Verbesserungen der finanziellen Situation sind häufiger bei Jüngeren als bei Älteren eingetreten. Auch im Vergleich zur Vorwelle hat sich die Lage bei den unter 50-Jährigen insgesamt verbessert, bei den ab 50-Jährigen leicht verschlechtert.

Veränderung der finanziellen Situation in den letzten 12 Monaten	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.525	280	533	712
Deutlich besser geworden	12 %	17 %	21 %	3 %
Etwas besser geworden	19 %	32 %	22 %	12 %
Im Prinzip unverändert geblieben	42 %	35 %	32 %	53 %
Etwas schlechter geworden	19 %	12 %	17 %	22 %
Deutlich schlechter geworden	8 %	4 %	8 %	10 %
Σ Deutlich + Etwas besser geworden	31 % (+5)	49 % (+10)	43 % (+17)	15 % (-5)
Im Prinzip unverändert geblieben	42 % (+1)	35 % (-1)	32 % (-5)	53 % (+7)
Σ Etwas + Deutlich schlechter geworden	27 % (-6)	16 % (-9)	25 % (-12)	32 % (-2)

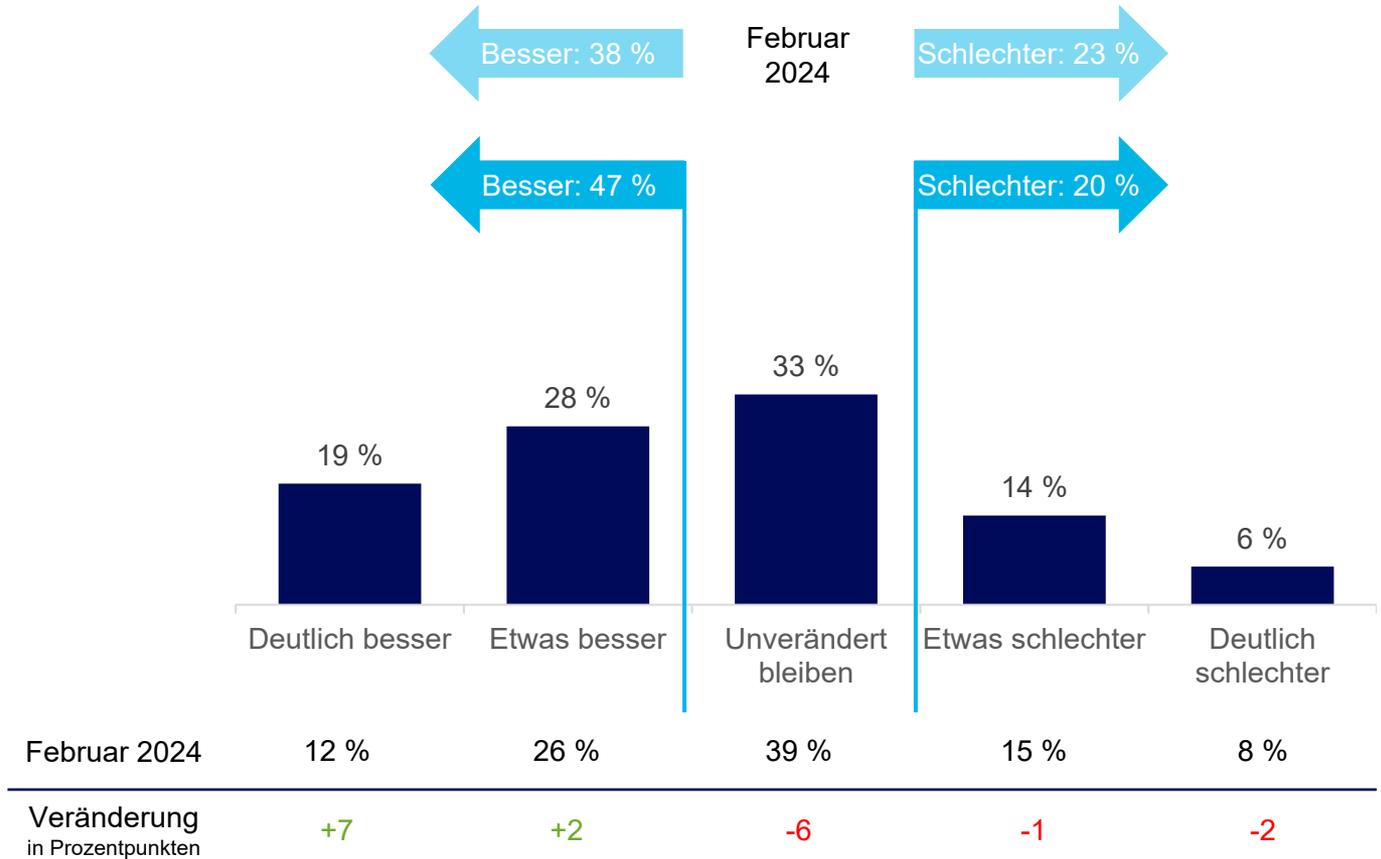
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

In Klammern: Veränderungen zu Februar 2024 in Prozentpunkten

Frage 4: Inwieweit hat sich Ihre finanzielle Situation verändert? Ist sie in den letzten 12 Monaten...
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Einfachnennung)

Zukünftige finanzielle Situation

47 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher erwarten eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage in den nächsten drei bis fünf Jahren. Das sind 9 Prozentpunkte mehr als im Februar 2024.



Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?

Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Einfachnennung)

Zukünftige finanzielle Situation

Ab 50-Jährige sind hinsichtlich der Entwicklung ihrer finanziellen Situation deutlich pessimistischer als jüngere Befragte.

Finanzielle Situation in drei bis fünf Jahren wird...	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.525	280	533	712
deutlich besser	19 %	36 %	28 %	6 %
etwas besser	28 %	40 %	32 %	19 %
unverändert bleiben	33 %	15 %	24 %	46 %
etwas schlechter	14 %	6 %	11 %	21 %
deutlich schlechter	6 %	3 %	5 %	8 %
Σ deutlich + etwas besser	47 % (+9)	76 % (+15)	60 % (+16)	25 % (±0)
unverändert bleiben	33 % (-6)	15 % (-13)	24 % (-11)	46 % (-1)
Σ etwas + deutlich schlechter	20 % (-3)	9 % (-2)	16 % (-5)	29 % (+1)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

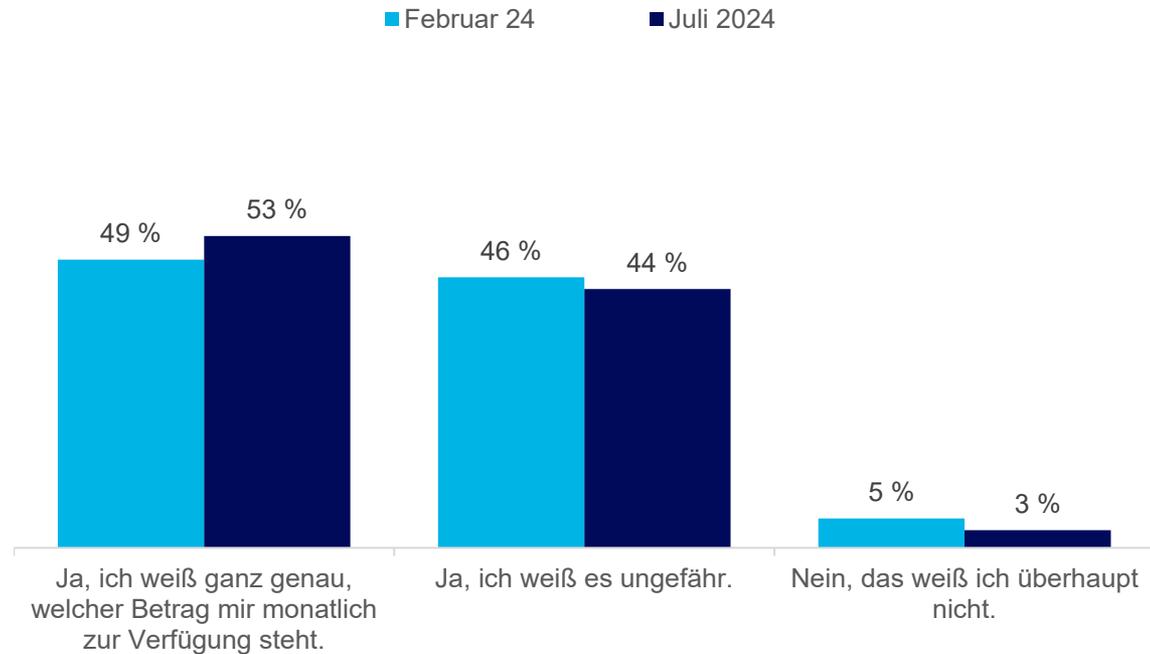
In Klammern: Veränderungen zu Februar 2024 in Prozentpunkten

Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?

Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel

Gut die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher weiß genau, welcher Geldbetrag ihnen monatlich frei zur Verfügung steht. Drei Prozent wissen das überhaupt nicht.



Frage 9: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z.B. Miete, Energie, Telekommunikation, Kreditrückzahlungen oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?

Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel

Bei unter 30-Jährigen kommt es etwas häufiger als bei Älteren vor, dass sie über ihr frei verfügbares Einkommen überhaupt nicht Bescheid wissen.

Finanzübersicht	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu Februar 2024*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.525	280	533	712			
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.	53 %	49 %	55 %	53 %	+2	+13	-3
Ja, ich weiß es ungefähr.	44 %	44 %	42 %	45 %	+1	-10	+3
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	3 %	7 %	3 %	2 %	-3	-3	±0

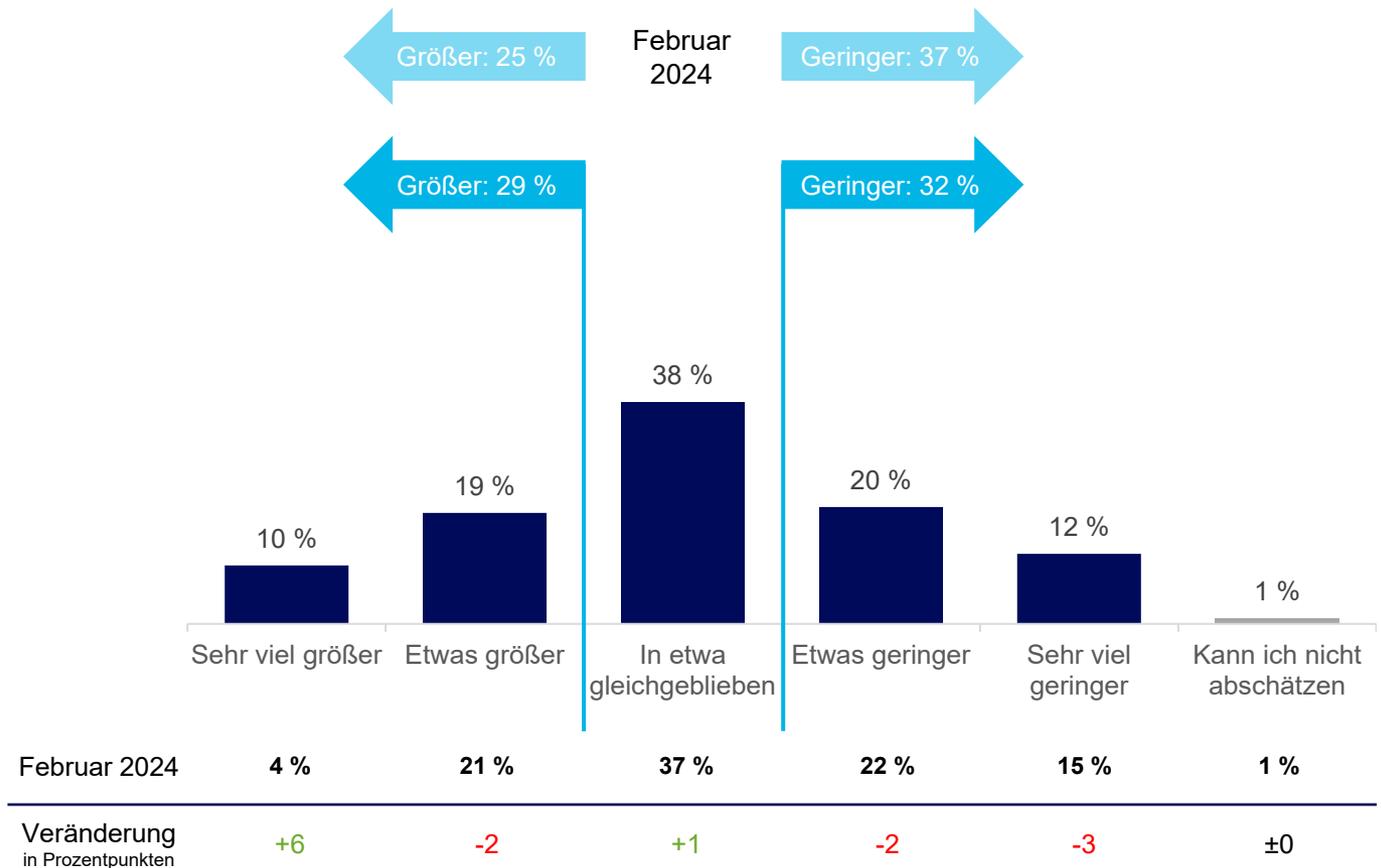
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert
 * in Prozentpunkten

Frage 9: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z.B. Miete, Energie, Telekommunikation, Kreditrückzahlungen oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?

Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Einfachnennung)

Veränderung der frei verfügbaren Mittel

Für knapp ein Drittel der Österreicherinnen und Österreicher haben sich die frei verfügbaren finanziellen Mittel in den letzten zwölf Monaten verringert. Für fast genauso viele haben sich die Finanzen verbessert.



Frage 10: (Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können:) Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Einfachnennung)

Veränderung der frei verfügbaren Mittel

Besonders Ältere haben derzeit oft weniger Geld zum Ausgeben als vor zwölf Monaten.

Veränderung der frei verfügbaren Mittel	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.525	280	533	712
Sehr viel größer	10 %	18 %	17 %	2 %
Etwas größer	19 %	28 %	22 %	14 %
In etwa gleichgeblieben	38 %	33 %	30 %	45 %
Etwas geringer	20 %	14 %	18 %	25 %
Sehr viel geringer	12 %	5 %	12 %	14 %
Kann ich nicht abschätzen	1 %	2 %	1 %	0 %
<hr style="border-top: 1px dashed #000;"/>				
Sehr viel größer + Etwas größer	29 % (+4)	46 % (+9)	39 % (+15)	16 % (-4)
In etwa gleichgeblieben	38 % (+1)	33 % (-4)	30 % (-3)	45 % (+5)
Etwas geringer + Sehr viel geringer	32 % (-5)	19 % (-5)	30 % (-12)	39 % ±0

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

In Klammern: Veränderungen zu Februar 2024 in Prozentpunkten

Frage 10: (Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können:) Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?
Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Einfachnennung)

Veränderung der frei verfügbaren Mittel

Vor allem Haushalte mit einem Nettoeinkommen unter 3.000 Euro haben häufig weniger Geld als vor zwölf Monaten zur Verfügung. Im Gegensatz dazu hat jeder zweite Haushalt mit einem Nettoeinkommen von über 4.000 Euro sogar mehr zur Verfügung.

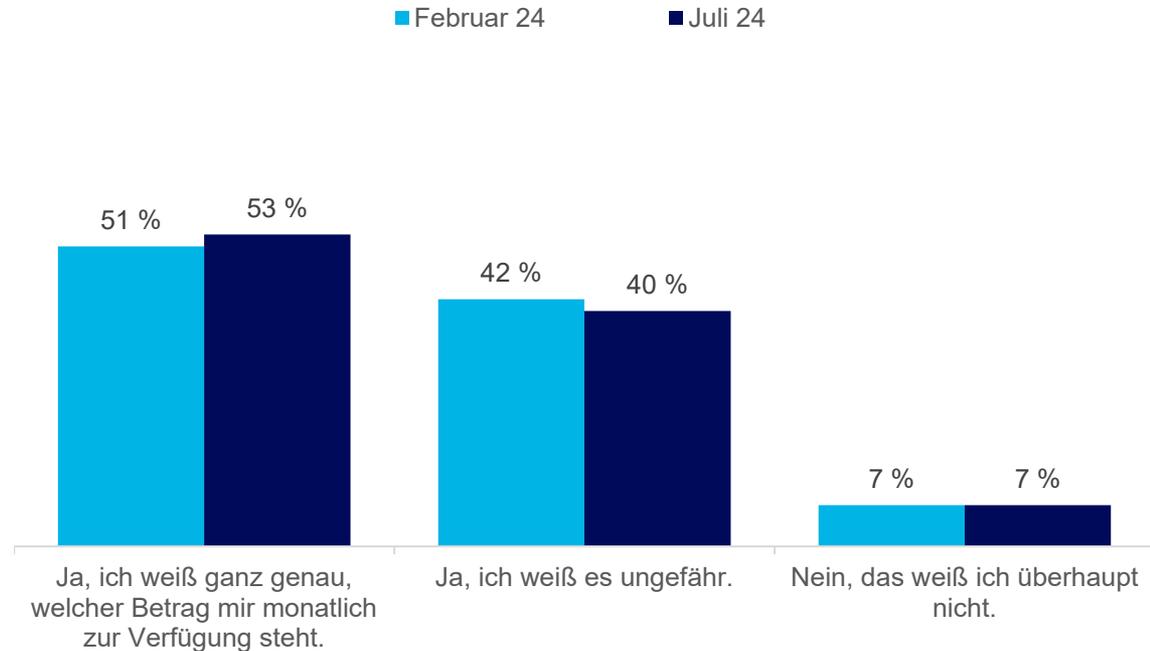
Veränderung der frei verfügbaren Mittel	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.525	63	240	248	264	473
Sehr viel größer	10 %	8 %	2 %	7 %	15 %	18 %
Etwas größer	19 %	13 %	14 %	16 %	19 %	30 %
In etwa gleichgeblieben	38 %	39 %	38 %	39 %	36 %	34 %
Etwas geringer	20 %	16 %	25 %	24 %	21 %	13 %
Sehr viel geringer	12 %	21 %	20 %	13 %	9 %	5 %
Kann ich nicht abschätzen	1 %	3 %	1 %	1 %	-	-
Sehr viel größer + Etwas größer	29 %	21 %	16 %	23 %	34 %	48 %
In etwa gleichgeblieben	38 %	39 %	38 %	39 %	36 %	34 %
Etwas geringer + Sehr viel geringer	32 %	37 %	45 %	37 %	30 %	18 %

Frage 10: (Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können:) Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Einfachnennung)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert
 * ohne 'keine Angabe'

Finanzübersicht: Kenntnis der verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Gut die Hälfte der Befragten weiß genau, welcher Geldbetrag ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht. Sieben Prozent wissen das überhaupt nicht.



Frage 11: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?

Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Bei unter 30-Jährigen kommt es etwas häufiger als bei Älteren vor, dass sie nicht genau oder überhaupt nicht wissen, wie viel Geld ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.

Finanzübersicht	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu Februar 2024*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.525	280	533	712			
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.	53 %	48 %	54 %	54 %	-1	+8	-2
Ja, ich weiß es ungefähr.	40 %	42 %	40 %	40 %	+3	-5	±0
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	7 %	10 %	6 %	6 %	-2	-3	+2

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

Frage 11: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?

Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der verfügbaren Mittel

In Wien wissen überdurchschnittlich viele Befragte genau, über welche Beträge sie monatlich frei verfügen können. Die Höhe der verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben ist in Voralberg und Wien am besten bekannt.

Finanzübersicht	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl gewichtet)	1.525	51	96	286	253	95	214	130	67	333
Frei verfügbare Mittel										
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.	53 %	57 %	52 %	49 %	50 %	49 %	53 %	47 %	51 %	64 %
Ja, ich weiß es ungefähr.	44 %	33 %	42 %	47 %	47 %	51 %	43 %	49 %	44 %	34 %
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	3 %	10 %	6 %	4 %	3 %	-	4 %	4 %	5 %	2 %
Betrag für unvorhergesehene Ausgaben										
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.	53 %	57 %	57 %	51 %	50 %	39 %	53 %	54 %	60 %	59 %
Ja, ich weiß es ungefähr.	40 %	35 %	35 %	42 %	44 %	58 %	41 %	41 %	34 %	33 %
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	7 %	8 %	8 %	7 %	6 %	3 %	6 %	5 %	6 %	8 %

Frage 9: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z.B. Miete, Energie, Telekommunikation, Kreditrückzahlungen oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?

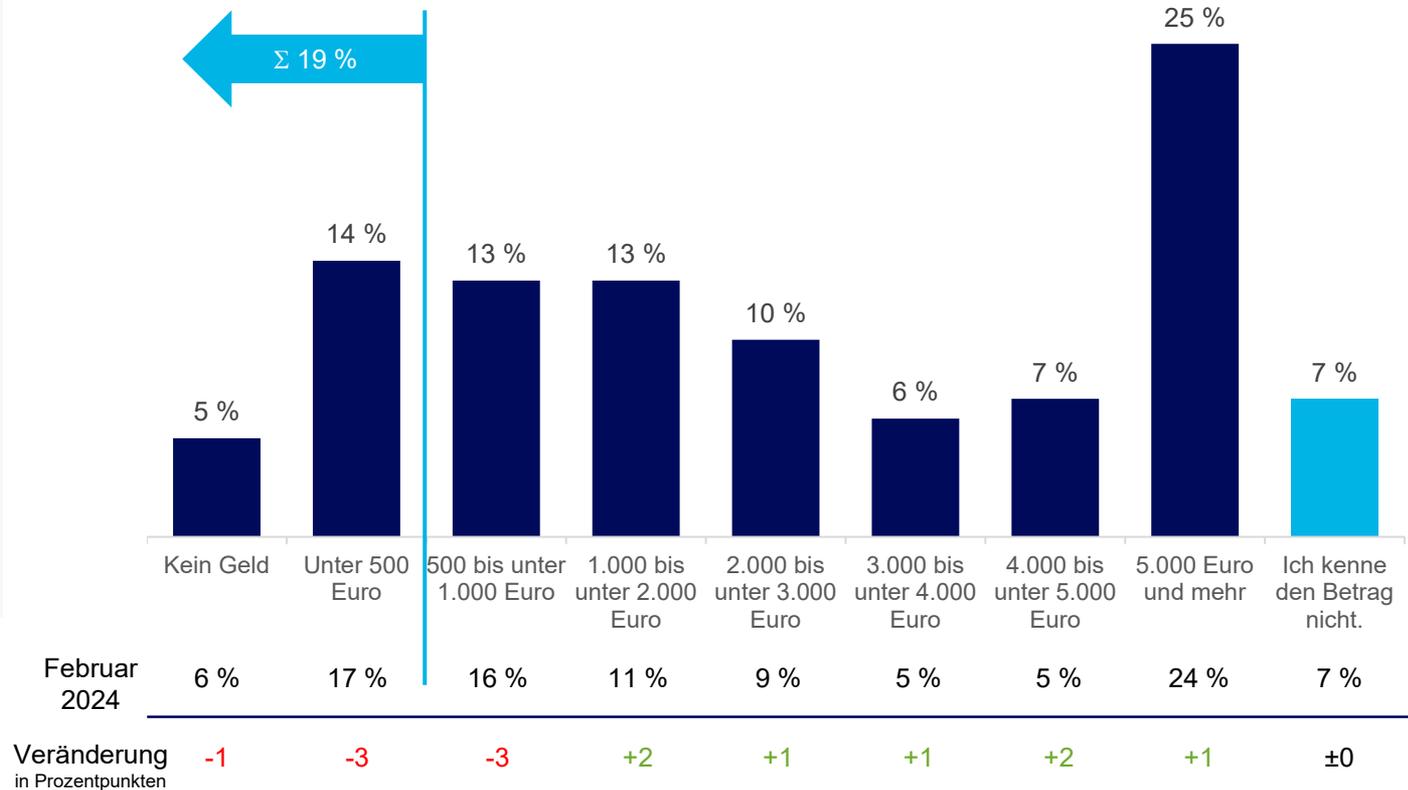
Frage 11: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?

Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Einfachnennung)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Höhe des für unvorhersehbare Ausgaben verfügbaren Betrags

Einem Viertel der Österreicherinnen und Österreicher stehen mindestens 5.000 Euro für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung. Ein Fünftel verfügt hingegen über weniger als 500 Euro.



Frage 12: Und wie hoch ist dieser Betrag in etwa, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Einfachnennungen)

Höhe des für unvorhersehbare Ausgaben verfügbaren Betrags

Bei unter 30-Jährigen ist der Anteil derer, die mindestens 5.000 Euro für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung haben, kleiner als bei Älteren.

Verfügbare Betrag für unvorhergesehene Ausgaben	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu Februar 2024*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.525	280	533	712			
Mir steht kein Geld für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung	5 %	2 %	5 %	5 %	-1	±0	-3
Unter 500 Euro	14 %	13 %	12 %	16 %	-2	-4	-1
500 bis unter 1.000 Euro	13 %	13 %	11 %	14 %	-4	-2	-2
1.000 bis unter 2.000 Euro	13 %	19 %	9 %	14 %	+6	-2	+4
2.000 bis unter 3.000 Euro	10 %	12 %	14 %	7 %	+2	+4	-1
3.000 bis unter 4.000 Euro	6 %	5 %	10 %	5 %	-4	+6	+1
4.000 bis unter 5.000 Euro	7 %	9 %	7 %	6 %	+5	+1	±0
5.000 Euro und mehr	25 %	17 %	26 %	27 %	±0	±0	±0
Ich kenne den Betrag nicht.	7 %	10 %	6 %	6 %	-2	-3	+2

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

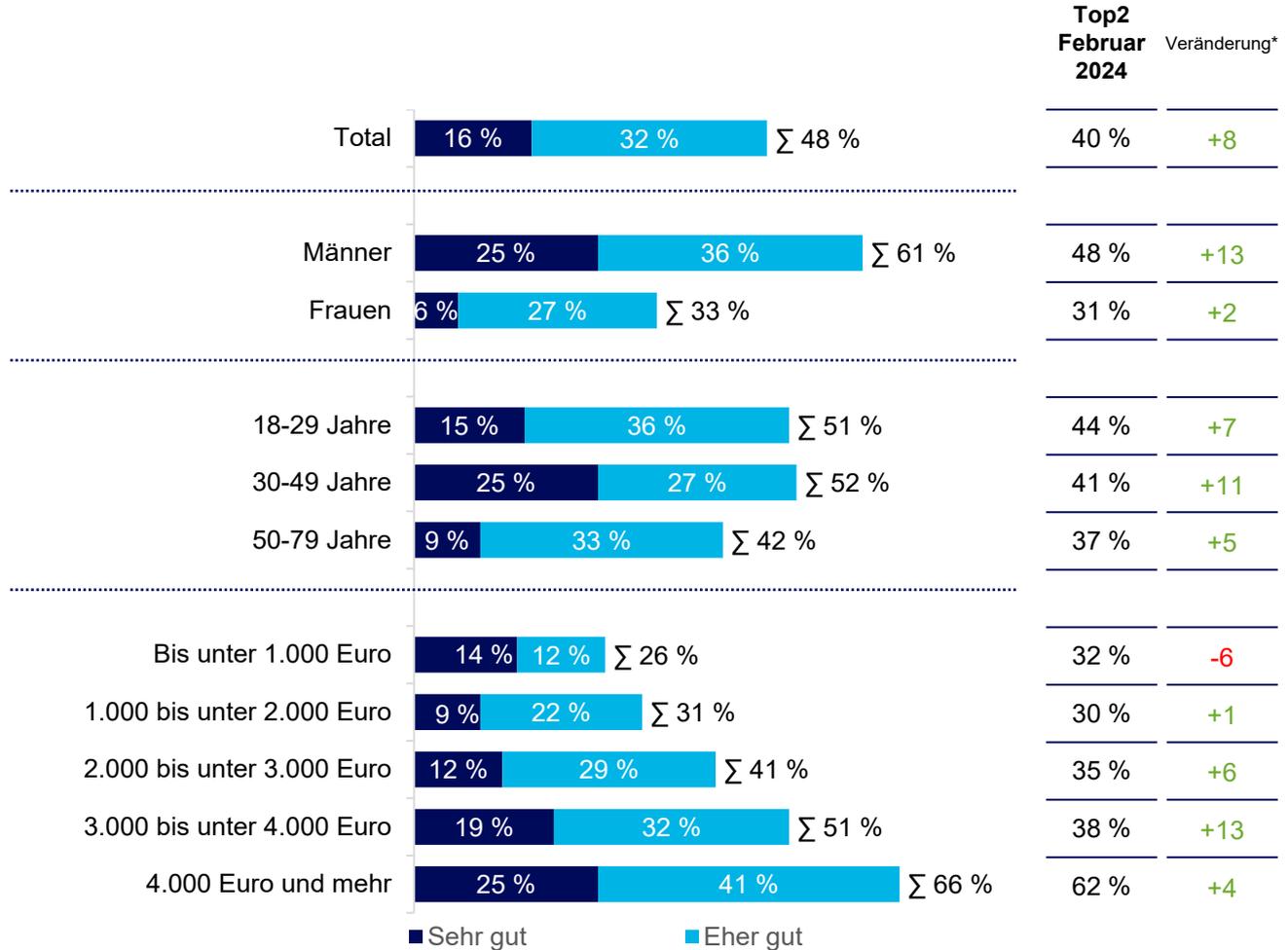
Frage 15: Und wie hoch ist dieser Betrag in etwa, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525
 (Einfachnennungen)

Finanzverhalten

Einschätzung der eigenen Finanzkenntnisse

Knapp die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher schätzt ihre Finanzkenntnisse als gut ein. Männer beurteilen ihre eigenen Finanzkenntnisse deutlich besser als Frauen. Das Fachwissen steigt zudem mit höherem Einkommen.

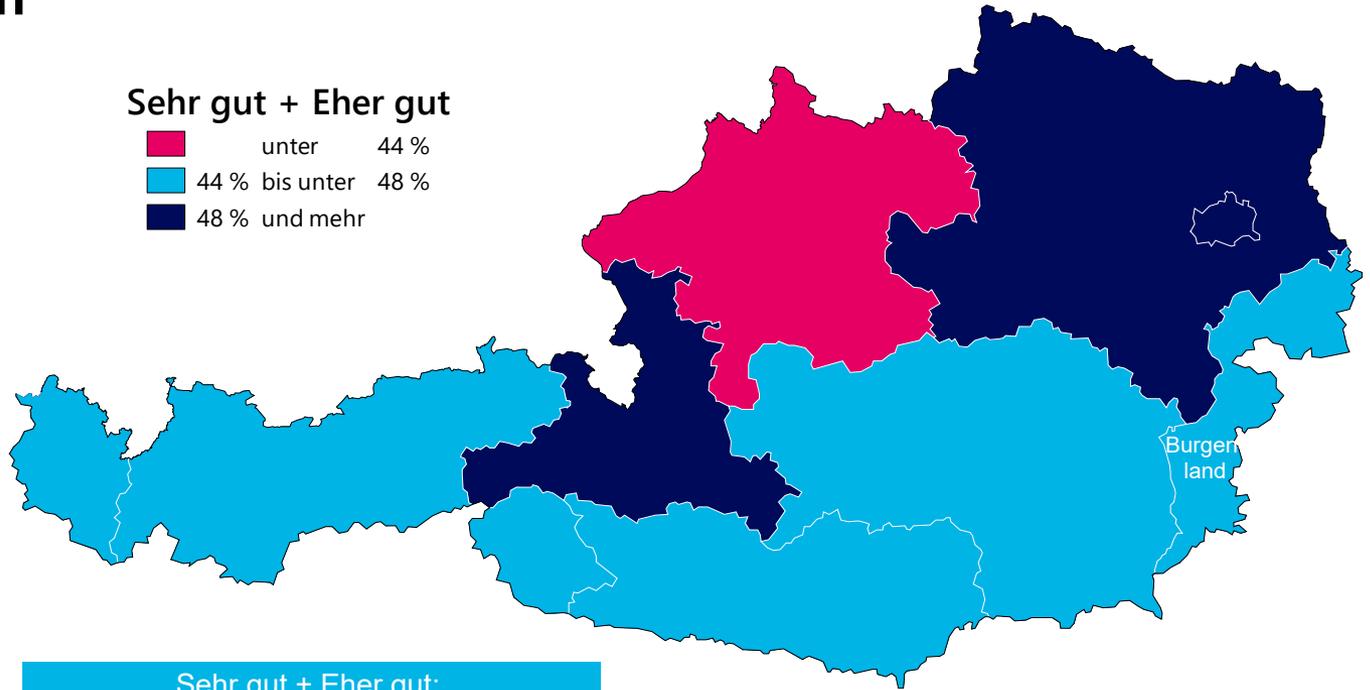
Frage 6: Wie schätzen Sie Ihre eigenen Finanzkenntnisse, also z.B. über Geldanlagen, Kredite oder Altersvorsorge, ein?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525
 (Skalierte Abfrage: Sehr gut / Eher gut / Mittelmäßig / Eher schlecht / Sehr schlecht, dargestellt sind Top2)



* in Prozentpunkten

Einschätzung der eigenen Finanzkenntnisse – Regionalvergleich

In Wien, Niederösterreich und Salzburg werden die eigenen Finanzkenntnisse am besten eingeschätzt. Die geringste Fachkenntnis schreiben sich die Befragten in Oberösterreich zu.



Sehr gut + Eher gut:
Bundesweit: Ø 48 %
(Februar 2024: Ø 39 %)

Frage 6: Wie schätzen Sie Ihre eigenen Finanzkenntnisse, also z.B. über Geldanlagen, Kredite oder Altersvorsorge, ein?
Basis: Alle Befragten, N = 1.525
(Skalierte Abfrage: Sehr gut / Eher gut / Mittelmäßig / Eher schlecht / Sehr schlecht, dargestellt sind Top2)

Sehr gut + Eher gut				Sehr gut + Eher gut				Sehr gut + Eher gut			
Land	Februar 2024	Juli 2024	Δ	Land	Februar 2024	Juli 2024	Δ	Land	Februar 2024	Juli 2024	Δ
Wien	39 %	55 %	+16	Vorarlberg	43 %	47 %	+4	Kärnten	39 %	45 %	+6
Niederösterreich	44 %	49 %	+5	Burgenland	34 %	45 %	+11	Steiermark	40 %	45 %	+5
Salzburg	39 %	48 %	+9	Tirol	38 %	45 %	+7	Oberösterreich	37 %	39 %	+2

Beanspruchte Finanzierungsformen

Neben Käufen auf Rechnung werden in Österreich insbesondere Ratenkäufe und Dispositionskredite als Finanzierungshilfen genutzt.



75 %
Haben mindestens eine Finanzierungsvariante in Anspruch genommen

Frage 7: Welche dieser Finanzierungen haben Sie bereits in Anspruch genommen?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525
 (Mehrfachnennungen)
 * Erläuterungen genannt

Beanspruchte Finanzierungsformen

Zwei von zehn Befragte im Alter zwischen 30 und 49 Jahren haben mindestens einmal ein Darlehen aus dem Familien- und Freundeskreis erhalten.

Beanspruchte Finanzierungsformen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.525	280	533	712
Rechnungskauf	35 %	26 %	34 %	38 %
Klassischer Ratenkredit*	27 %	14 %	30 %	30 %
Dispositionskredit*	27 %	15 %	31 %	28 %
Darlehen für größere Anschaffungen*	25 %	14 %	26 %	28 %
Ratenkauf	24 %	24 %	26 %	23 %
Leasingvertrag	21 %	9 %	21 %	26 %
Rahmenkredit*	15 %	14 %	16 %	13 %
Familien- und Freundesdarlehen	14 %	12 %	21 %	9 %
Pfandkredite*	9 %	18 %	12 %	4 %
Sonstige	1 %	1 %	1 %	1 %
Nichts davon	25 %	36 %	18 %	26 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 7: Welche dieser Finanzierungen haben Sie bereits in Anspruch genommen?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525
 (Mehrfachnennungen)
 * Erläuterungen genannt

Beanspruchte Finanzierungsformen

Haushalte mit einem Nettoeinkommen zwischen 3.000 und 4.000 Euro nehmen am häufigsten Finanzierungshilfen in Anspruch.

Beanspruchte Finanzierungsformen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.525	63	240	248	264	473
Rechnungskauf	35 %	24 %	32 %	35 %	47 %	31 %
Klassischer Ratenkredit*	27 %	6 %	26 %	28 %	37 %	28 %
Dispositionskredit*	27 %	14 %	16 %	24 %	34 %	34 %
Darlehen für größere Anschaffungen*	25 %	12 %	25 %	29 %	36 %	23 %
Ratenkauf	24 %	8 %	28 %	27 %	34 %	23 %
Leasingvertrag	21 %	7 %	16 %	24 %	28 %	21 %
Rahmenkredit*	15 %	6 %	13 %	13 %	25 %	15 %
Familien- und Freundesdarlehen	14 %	6 %	10 %	13 %	22 %	13 %
Pfandkredite*	9 %	11 %	7 %	7 %	13 %	13 %
Sonstige	1 %	1 %	1 %	0 %	-	1 %
Nichts davon	25 %	39 %	30 %	24 %	17 %	21 %



Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert



Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

** ohne 'keine Angabe'

Frage 7: Welche dieser Finanzierungen haben Sie bereits in Anspruch genommen?

Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Mehrfachnennungen)

* Erläuterungen genannt

Umgang mit Finanzierungen

Sechs von zehn Österreicherinnen und Österreicher nutzen Finanzierungen nur in wichtigen Ausnahmefällen. Die Hälfte der Befragten nimmt Kredite nur dann auf, wenn sie dafür ausreichend abgesichert ist.



Frage 8: Welche dieser Aussagen über Finanzierungen (Kredite, Ratenkäufe, Darlehen) treffen auf Sie zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Mehrfachnennungen)
 * Beispiele genannt

Umgang mit Finanzierungen

Ältere ab 50 Jahren haben den besten Überblick über laufende Finanzierungen und befürchten am seltensten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können.

Umgang mit Finanzierungen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.525	280	533	712
Ich nutze Finanzierungen nur für wichtige Ausnahmefälle.	60 %	52 %	65 %	60 %
Ich nehme nur Kredite auf, für die ich ausreichend abgesichert bin*	52 %	47 %	58 %	50 %
Ich fühle mich generell unwohl bei dem Einsatz von Finanzierungen.	48 %	35 %	55 %	48 %
Bei laufenden Finanzierungen mache ich mir Sorgen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können.	32 %	29 %	41 %	26 %
Der Einsatz von Finanzierungen ist für mich selbstverständlich und gehört zu einem Leben, wie ich es mir vorstelle, dazu.	31 %	41 %	39 %	22 %
Ich neige dazu, den Überblick über meine Finanzen zu verlieren, wenn ich mehrere Finanzierungen gleichzeitig laufen habe.	20 %	24 %	30 %	10 %
Ich konnte bereits einer Zahlungsverpflichtung für eine Finanzierung am Stichtag nicht nachkommen.	17 %	22 %	27 %	8 %
Ich nutze keine Finanzierungen und gebe nur das Geld aus, welches mir gegenwärtig zur Verfügung steht.	25 %	36 %	18 %	26 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 8: Welche dieser Aussagen über Finanzierungen (Kredite, Ratenkäufe, Darlehen) treffen auf Sie zu?

Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Mehrfachnennungen)

* Beispiele genannt

Umgang mit Finanzierungen

Insbesondere für viele einkommensstärkere Haushalte mit einem Nettoeinkommen von 4.000 Euro oder mehr pro Monat gehören Finanzierungen zum Leben dazu.

Umgang mit Finanzierungen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.525	63	240	248	264	473
Ich nutze Finanzierungen nur für wichtige Ausnahmefälle.	60 %	40 %	58 %	62 %	66 %	62 %
Ich nehme nur Kredite auf, für die ich ausreichend abgesichert bin*	52 %	37 %	40 %	53 %	56 %	59 %
Ich fühle mich generell unwohl bei dem Einsatz von Finanzierungen.	48 %	47 %	52 %	49 %	60 %	40 %
Bei laufenden Finanzierungen mache ich mir Sorgen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können.	32 %	41 %	39 %	32 %	43 %	25 %
Der Einsatz von Finanzierungen ist für mich selbstverständlich und gehört zu einem Leben, wie ich es mir vorstelle, dazu.	31 %	30 %	21 %	33 %	35 %	41 %
Ich neige dazu, den Überblick über meine Finanzen zu verlieren, wenn ich mehrere Finanzierungen gleichzeitig laufen habe.	20 %	35 %	21 %	20 %	31 %	16 %
Ich konnte bereits einer Zahlungsverpflichtung für eine Finanzierung am Stichtag nicht nachkommen.	17 %	32 %	21 %	17 %	26 %	15 %
Ich nutze keine Finanzierungen und gebe nur das Geld aus, welches mir gegenwärtig zur Verfügung steht.	25 %	39 %	30 %	24 %	17 %	21 %

Frage 8: Welche dieser Aussagen über Finanzierungen (Kredite, Ratenkäufe, Darlehen) treffen auf Sie zu?

Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Mehrfachnennungen)

* Beispiele genannt

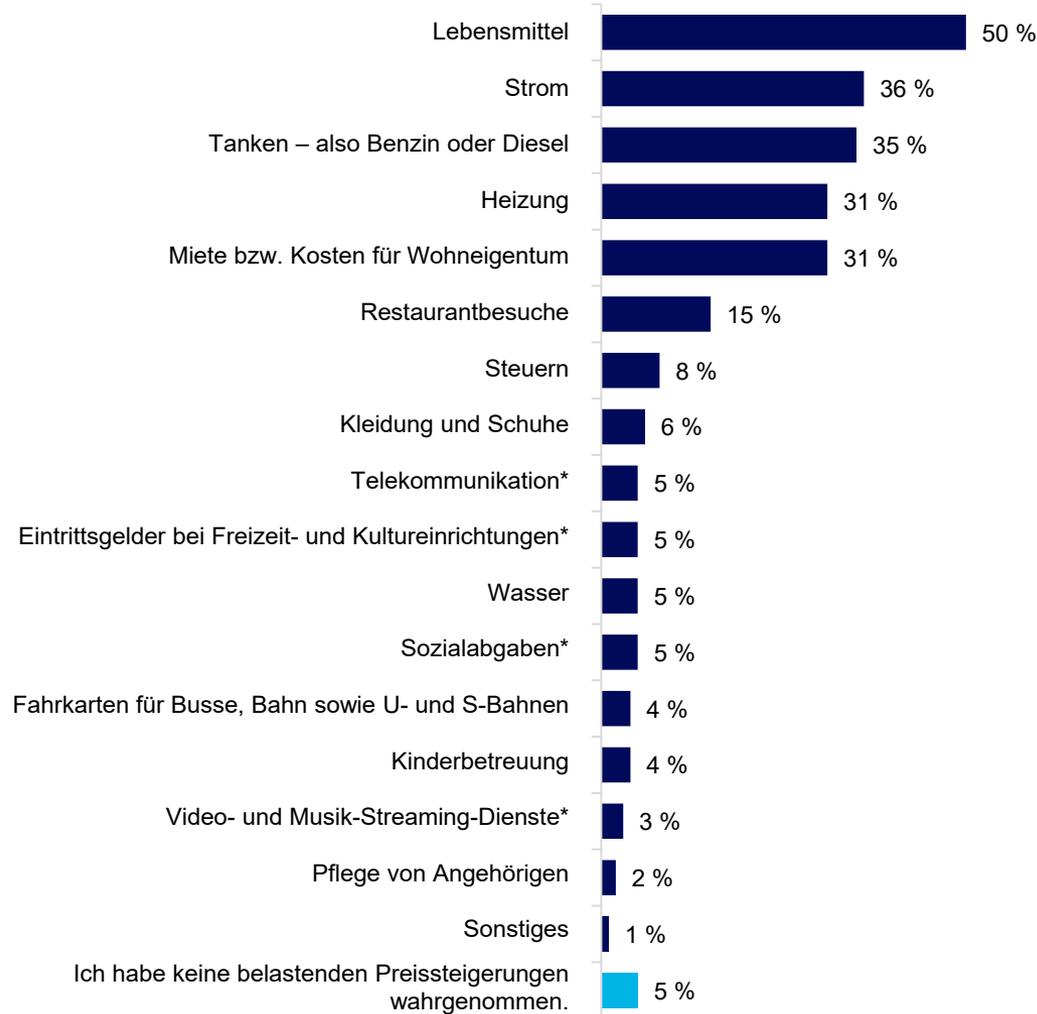
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

** ohne 'keine Angabe'

Ausgabeverhalten

Belastung der Haushalte durch Preissteigerungen

Die Preissteigerungen für Lebensmittel, Strom und Tanken stellen für österreichische Haushalte die größten Belastungen dar.



Frage 13: Im letzten Jahr sind die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen gestiegen. Welche produkt- oder dienstleistungsbezogenen Preissteigerungen haben Ihren Haushalt am stärksten belastet? Bitte wählen Sie bis zu drei Antworten aus.

Basis: Alle Befragten, N = 1.525

(Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)

* Beispiele/Erläuterungen genannt

Belastung der Haushalte durch Preissteigerungen

Vor allem Befragte ab 50 Jahren fühlen sich durch die Preissteigerungen für Lebensmittel, Strom, Heizung und Miete bzw. Wohneigentum belastet.

Belastende Preissteigerungen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.525	280	533	712
Lebensmittel	50 %	37 %	47 %	58 %
Strom	36 %	33 %	29 %	43 %
Tanken – also Benzin oder Diesel	35 %	37 %	33 %	36 %
Heizung	31 %	28 %	25 %	38 %
Miete bzw. Kosten für Wohneigentum	31 %	24 %	27 %	37 %
Restaurantbesuche	15 %	18 %	14 %	16 %
Steuern	8 %	12 %	9 %	6 %
Kleidung und Schuhe	6 %	13 %	8 %	2 %
Telekommunikation*	5 %	8 %	6 %	4 %
Eintrittsgelder bei Freizeit- und Kultureinrichtungen*	5 %	8 %	6 %	3 %
Wasser	5 %	7 %	6 %	3 %
Sozialabgaben*	5 %	4 %	6 %	4 %
Fahrkarten für Busse, Bahn sowie U- und S-Bahnen	4 %	6 %	6 %	2 %
Kinderbetreuung	4 %	4 %	8 %	1 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste*	3 %	5 %	4 %	1 %
Pflege von Angehörigen	2 %	2 %	4 %	1 %
Sonstiges	1 %	2 %	1 %	1 %
Ich habe keine belastenden Preissteigerungen wahrgenommen.	5 %	3 %	6 %	5 %

Frage 13: Im letzten Jahr sind die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen gestiegen. Welche produkt- oder dienstleistungsbezogenen Preissteigerungen haben Ihren Haushalt am stärksten belastet? Bitte wählen Sie bis zu drei Antworten aus.

Basis: Alle Befragten, N = 1.525

(Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)

* Beispiele/Erläuterungen genannt

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Belastung der Haushalte durch Preissteigerungen

Haushalte mit einem Nettoeinkommen ab 4.000 Euro pro Monat fühlen sich überdurchschnittlich durch die steigenden Benzin- oder Dieselpreise sowie Restaurantbesuche belastet, dafür aber weniger durch Heizkosten oder steigende Mieten bzw. Kosten für Wohneigentum.

Belastende Preissteigerungen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	1.525	63	240	248	264	473
Lebensmittel	50 %	34 %	60 %	57 %	50 %	41 %
Strom	36 %	44 %	40 %	33 %	36 %	34 %
Tanken – also Benzin oder Diesel	35 %	22 %	27 %	36 %	32 %	41 %
Heizung	31 %	29 %	32 %	33 %	37 %	26 %
Miete bzw. Kosten für Wohneigentum	31 %	29 %	44 %	41 %	31 %	21 %
Restaurantbesuche	15 %	9 %	13 %	9 %	13 %	21 %
Steuern	8 %	7 %	8 %	10 %	8 %	9 %
Kleidung und Schuhe	6 %	7 %	3 %	6 %	9 %	7 %
Telekommunikation*	5 %	13 %	5 %	6 %	6 %	4 %
Eintrittsgelder bei Freizeit- und Kultureinrichtungen*	5 %	6 %	5 %	4 %	6 %	6 %
Wasser	5 %	4 %	4 %	4 %	6 %	5 %
Sozialabgaben*	5 %	5 %	2 %	7 %	6 %	5 %
Fahrkarten für Busse, Bahn sowie U- und S-Bahnen	4 %	8 %	1 %	2 %	6 %	5 %
Kinderbetreuung	4 %	4 %	2 %	4 %	6 %	5 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste*	3 %	2 %	1 %	2 %	4 %	4 %
Pflege von Angehörigen	2 %	-	1 %	2 %	4 %	3 %
Sonstiges	1 %	1 %	2 %	1 %	1 %	2 %
Ich habe keine belastenden Preissteigerungen wahrgenommen.	5 %	3 %	2 %	2 %	4 %	7 %

Frage 13: Im letzten Jahr sind die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen gestiegen. Welche produkt- oder dienstleistungsbezogenen Preissteigerungen haben Ihren Haushalt am stärksten belastet? Bitte wählen Sie bis zu drei Antworten aus.

Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)

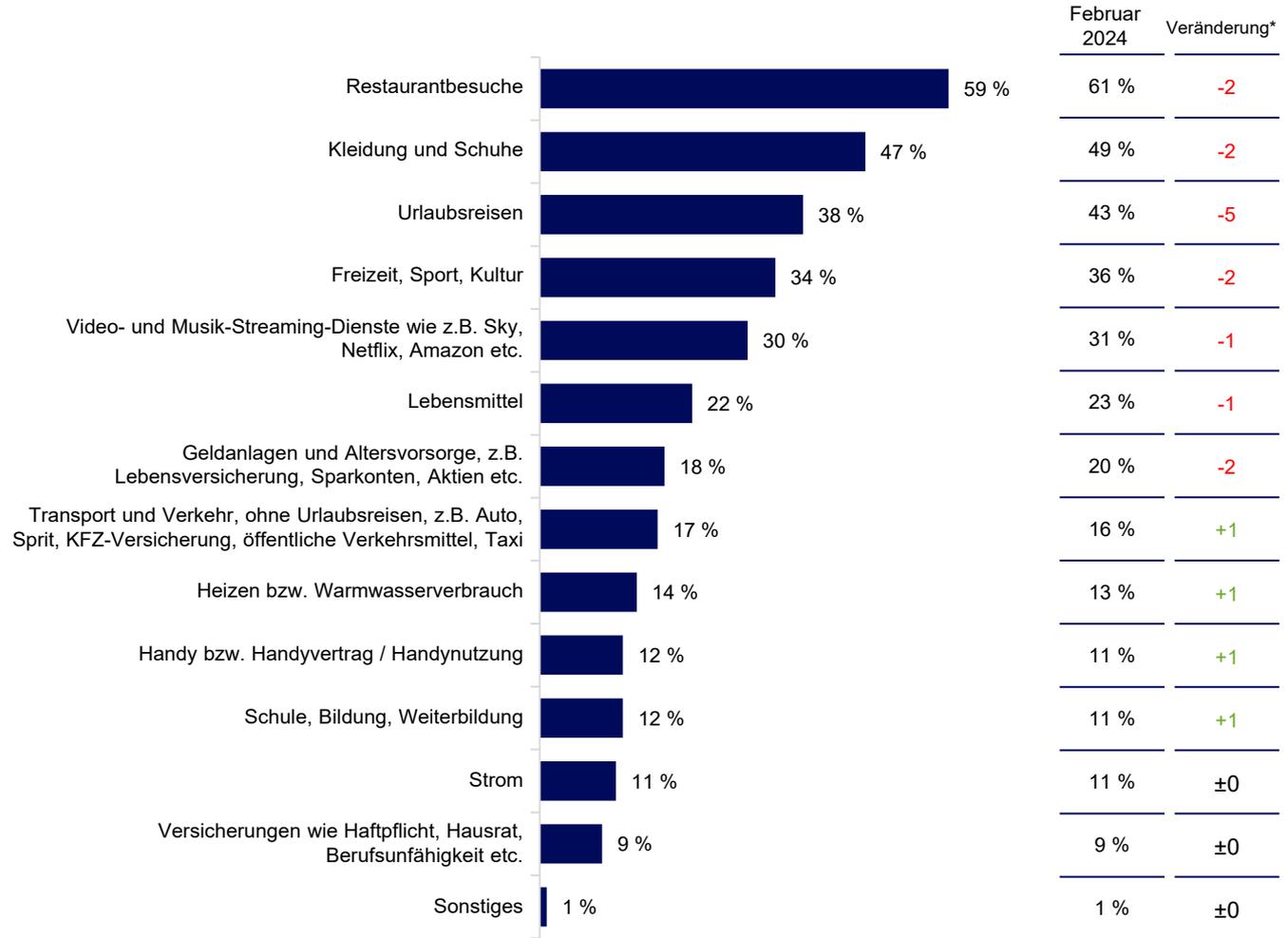
* Beispiele/Erläuterungen genannt

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

** ohne 'keine Angabe'

Bereitschaft zum Sparen

Wenn die Befragten ihre Ausgaben reduzieren müssten, würden etwa sechs von zehn an Restaurantbesuchen sparen. Knapp zwei von zehn würden sich im Bereich Geldanlagen und Altersvorsorge einschränken.



* in Prozentpunkten

Frage 14: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?

Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Mehrfachnennungen)

Bereitschaft zum Sparen

Die Bereitschaft, bei Restaurantbesuchen zu sparen, ist in der Altersgruppe ab 50 Jahren besonders ausgeprägt. Im Vergleich zum Februar 2024 ist bei den jüngeren Befragten die Bereitschaft, bei Kleidung zu sparen, stark angestiegen.

Bereitschaft zum Sparen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.525	280	533	712
Restaurantbesuche	59 %	53 %	57 %	64 %
Kleidung und Schuhe	47 %	47 %	44 %	49 %
Urlaubsreisen	38 %	28 %	38 %	42 %
Freizeit, Sport, Kultur	34 %	28 %	34 %	36 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste wie z.B. Sky, Netflix, Amazon etc.	30 %	30 %	28 %	31 %
Lebensmittel	22 %	14 %	21 %	26 %
Geldanlagen und Altersvorsorge, z.B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc.	18 %	13 %	16 %	21 %
Transport und Verkehr, ohne Urlaubsreisen, z.B. Auto, Sprit, KFZ-Versicherung, öffentliche Verkehrsmittel, Taxi	17 %	16 %	19 %	16 %
Heizen bzw. Warmwasserverbrauch	14 %	17 %	14 %	14 %
Handy bzw. Handyvertrag / Handynutzung	12 %	11 %	16 %	9 %
Schule, Bildung, Weiterbildung	12 %	9 %	12 %	13 %
Strom	11 %	12 %	10 %	12 %
Versicherungen wie Haftpflicht, Hausrat, Berufsunfähigkeit etc.	9 %	10 %	11 %	8 %
Sonstiges	1 %	1 %	1 %	2 %

Veränderung zu Februar 2024*		
18-29	30-49	50-79
+7	-5	-1
+12	-1	-8
-5	-4	-6
-2	-3	-3
+6	-6	-1
-10	±0	+1
-2	-3	-3
±0	+4	-1
+8	+4	-3
-1	+3	±0
+1	+3	±0
+2	+1	-1
+1	-1	±0
+1	-1	±0

Frage 14: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Mehrfachnennungen)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

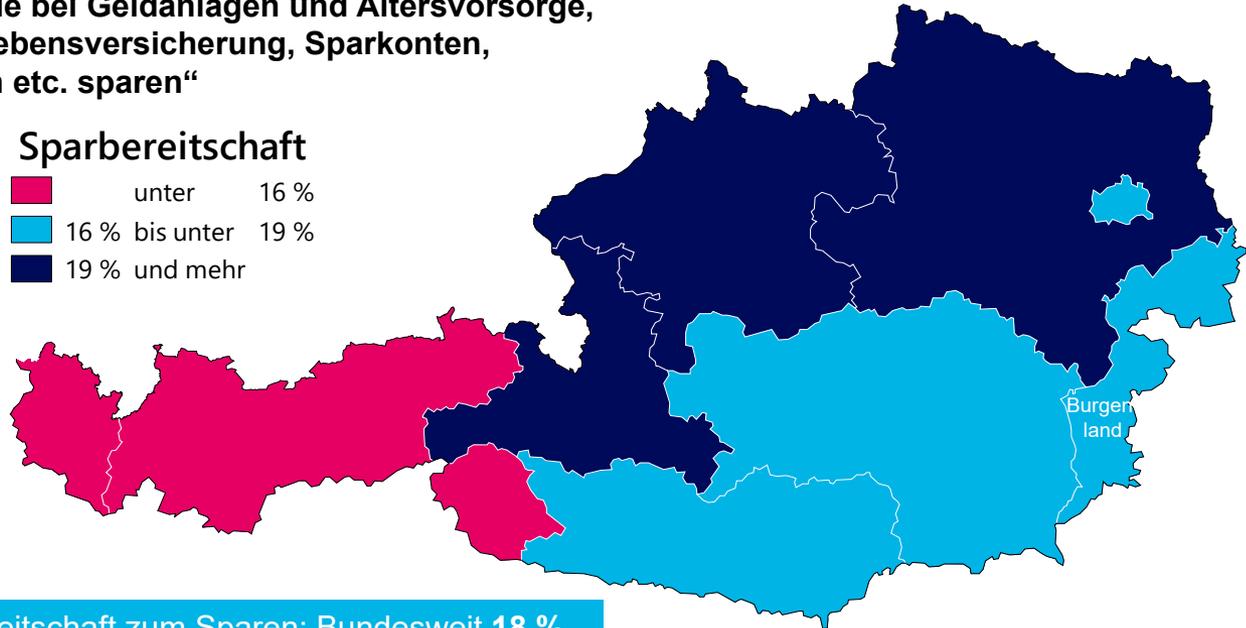
Bereitschaft zum Sparen – Regionalvergleich

Besonders in Oberösterreich und Salzburg würden die Menschen bei ihren Ausgaben für Geldanlagen und Altersvorsorge sparen.

„Würde bei Geldanlagen und Altersvorsorge, z.B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc. sparen“

Sparbereitschaft

- unter 16 %
- 16 % bis unter 19 %
- 19 % und mehr



Bereitschaft zum Sparen: Bundesweit 18 %
(Februar 2024: 20 %)

Land	Februar 2024	Juli 2024	Δ	Land	Februar 2024	Juli 2024	Δ	Land	Februar 2024	Juli 2024	Δ
Oberösterreich	22 %	21 %	-1	Kärnten	18 %	18 %	±0	Wien	22%	16 %	-6
Salzburg	16 %	20 %	+4	Steiermark	21 %	18 %	-3	Vorarlberg	21%	15 %	-6
Niederösterreich	20 %	19 %	-1	Burgenland	15 %	16 %	+1	Tirol	20%	14 %	-6

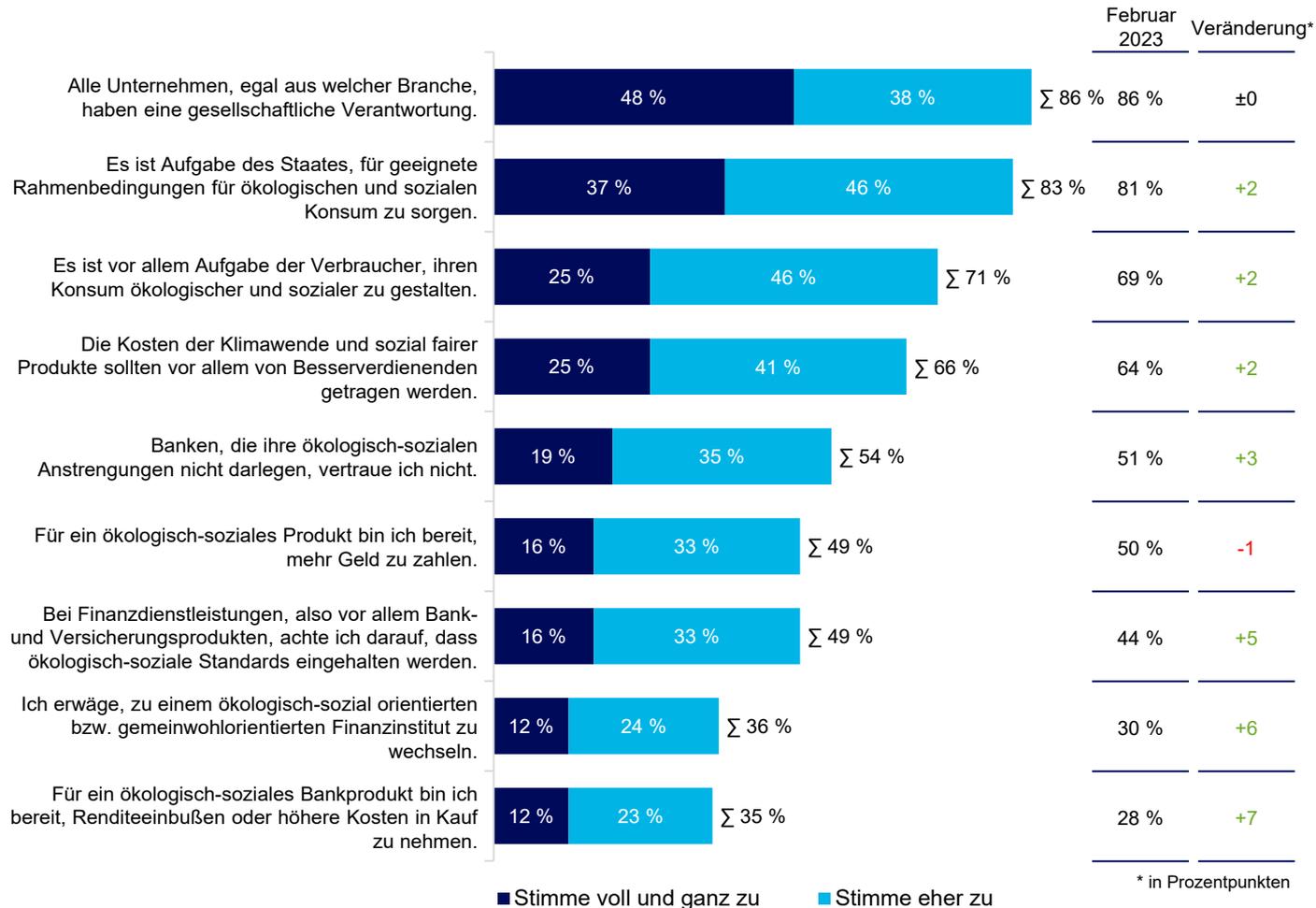
Frage 14: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?
Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Mehrfachnennungen)



Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung

Die Bereitschaft, für ein nachhaltiges Bankprodukt Renditeeinbußen oder höhere Kosten in Kauf zu nehmen, ist im Vergleich zu Februar 2023 um sieben Prozentpunkte gestiegen.

Frage 15: Viele Unternehmen legen ökologisch-soziale Mindeststandards fest, die für ihre Produkte und Dienstleistungen gelten müssen, z. B. Mindeststandards bei den Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern, Maßnahmen zum Klimaschutz oder Ausschluss von bestimmten Branchen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu/Stimme eher zu/Stimme eher nicht zu/Stimme überhaupt nicht zu; dargestellt: Top2)



Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung

Ein Wechsel zu einem ökologisch-sozial orientierten bzw. gemeinwohlorientierten Finanzinstitut kommt vor allem für jüngere Kundinnen und Kunden in Frage. Sie sind auch am ehesten bereit, Renditeeinbußen oder höhere Kosten für ein ökologisch-soziales Bankprodukt in Kauf zu nehmen.

Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu Feb 2023*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.525	280	533	712			
Alle Unternehmen, egal aus welcher Branche, haben eine gesellschaftliche Verantwortung.	86 %	85 %	83 %	89 %	+3	+1	-2
Es ist Aufgabe des Staates, für geeignete Rahmenbedingungen für ökologischen und sozialen Konsum zu sorgen.	83 %	86 %	82 %	83 %	+6	+5	-1
Es ist vor allem Aufgabe der Verbraucher, ihren Konsum ökologischer und sozialer zu gestalten.	71 %	72 %	68 %	73 %	+8	+6	-3
Die Kosten der Klimawende und sozial fairer Produkte sollten vor allem von Besserverdienenden getragen werden.	66 %	75 %	69 %	60 %	+9	+6	-4
Banken, die ihre ökologisch-sozialen Anstrengungen nicht darlegen, vertraue ich nicht.	54 %	67 %	52 %	50 %	+12	+5	-3
Für ein ökologisch-soziales Produkt bin ich bereit, mehr Geld zu zahlen.	49 %	69 %	51 %	39 %	+8	-2	-5
Bei Finanzdienstleistungen, also vor allem Bank- und Versicherungsprodukten, achte ich darauf, dass ökologisch-soziale Standards eingehalten werden.	49 %	65 %	52 %	39 %	+15	+11	-6
Ich erwäge, zu einem ökologisch-sozial orientierten bzw. gemeinwohlorientierten Finanzinstitut zu wechseln.	36 %	59 %	46 %	20 %	+12	+14	-2
Für ein ökologisch-soziales Bankprodukt bin ich bereit, Renditeeinbußen oder höhere Kosten in Kauf zu nehmen.	35 %	55 %	44 %	20 %	+13	+11	+1

Frage 15: Viele Unternehmen legen ökologisch-soziale Mindeststandards fest, die für ihre Produkte und Dienstleistungen gelten müssen, z. B. Mindeststandards bei den Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern, Maßnahmen zum Klimaschutz oder Ausschluss von bestimmten Branchen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu/Stimme eher zu/Stimme eher nicht zu/Stimme überhaupt nicht zu; dargestellt: Top2)

* in Prozentpunkten

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung

In Wien sind die Menschen häufiger bereit, für ein nachhaltiges Bankprodukt höhere Kosten bzw. geringere Rendite hinzunehmen.

Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Total	Bundesland								
		Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl ungewichtet)	1.525	51	96	286	253	95	214	130	67	333
Alle Unternehmen, egal aus welcher Branche, haben eine gesellschaftliche Verantwortung.	86 %	88 %	88 %	86 %	82 %	88 %	89 %	88 %	88 %	85 %
Es ist Aufgabe des Staates, für geeignete Rahmenbedingungen für ökologischen und sozialen Konsum zu sorgen.	83 %	82 %	71 %	86 %	83 %	84 %	81 %	84 %	76 %	88 %
Es ist vor allem Aufgabe der Verbraucher, ihren Konsum ökologischer und sozialer zu gestalten.	71 %	71 %	73 %	65 %	68 %	78 %	77 %	68 %	74 %	72 %
Die Kosten der Klimawende und sozial fairer Produkte sollten vor allem von Besserverdienenden getragen werden.	66 %	68 %	56 %	65 %	65 %	65 %	63 %	67 %	57 %	73 %
Banken, die ihre ökologisch-sozialen Anstrengungen nicht darlegen, vertraue ich nicht.	54 %	52 %	47 %	52 %	49 %	48 %	54 %	50 %	52 %	64 %
Für ein ökologisch-soziales Produkt bin ich bereit, mehr Geld zu zahlen.	49 %	49 %	44 %	41 %	47 %	55 %	50 %	50 %	50 %	55 %
Bei Finanzdienstleistungen, also vor allem Bank- und Versicherungsprodukten, achte ich darauf, dass ökologisch-soziale Standards eingehalten werden.	49 %	51 %	42 %	41 %	43 %	51 %	49 %	46 %	47 %	61 %
Ich erwäge, zu einem ökologisch-sozial orientierten bzw. gemeinwohlorientierten Finanzinstitut zu wechseln.	36 %	37 %	26 %	30 %	30 %	37 %	35 %	38 %	41 %	48 %
Für ein ökologisch-soziales Bankprodukt bin ich bereit, Renditeeinbußen oder höhere Kosten in Kauf zu nehmen.	35 %	29 %	27 %	29 %	29 %	37 %	33 %	34 %	32 %	49 %

Frage 15: Viele Unternehmen legen ökologisch-soziale Mindeststandards fest, die für ihre Produkte und Dienstleistungen gelten müssen, z. B. Mindeststandards bei den Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern, Maßnahmen zum Klimaschutz oder Ausschluss von bestimmten Branchen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung zu?
Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu/Stimme eher zu/Stimme eher nicht zu/Stimme überhaupt nicht zu; dargestellt: Top2)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Maßnahmen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Die meisten Befragten setzen bei Klimaschutz und Nachhaltigkeit vor allem darauf, weniger Lebensmittel zu verschwenden sowie Wasser und Heizenergie einzusparen. Nachhaltige Finanzprodukte spielen eher eine untergeordnete Rolle.



Frage 16: Was tun Sie persönlich regelmäßig in Ihrem Alltag für Klimaschutz und Nachhaltigkeit?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525
 (Mehrfachnennung)

* in Prozentpunkten
 ** Es wurden Beispiele genannt.
 *** und lieber qualitativ gute Kleidung kaufen, die man länger tragen kann

Maßnahmen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Im Vergleich zu den älteren Befragten achten mehr unter 30-Jährige auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, den Kauf nachhaltiger Kleidung, die Nutzung nachhaltiger Finanzprodukte sowie den Einsatz von E-Autos im Haushalt.

Maßnahmen für Klimaschutz	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.525	280	533	712
Vermeidung von Lebensmittelverschwendung	65 %	55 %	55 %	76 %
Kauf von regionalen und / oder saisonalen Lebensmitteln	52 %	41 %	45 %	62 %
Wasser und Heizenergie sparen**	51 %	36 %	48 %	59 %
Vermeidung von Plastikmüll**	47 %	40 %	40 %	55 %
Auf den Kauf von zu viel Kleidungsstücken verzichten***	38 %	29 %	35 %	44 %
Einschränkung von Flugreisen**	30 %	23 %	28 %	35 %
Regelmäßiger Kauf von Bio-Lebensmitteln	30 %	32 %	29 %	31 %
Regelmäßige Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel	29 %	39 %	25 %	29 %
Kauf von gebrauchten und wiederaufbereiteten Artikeln	27 %	21 %	31 %	27 %
Einschränkung des Konsums von tierischen Nahrungsmitteln	26 %	25 %	26 %	25 %
Bezug von Ökostrom	24 %	20 %	22 %	27 %
Regelmäßiger Kauf von Naturkosmetik**	20 %	22 %	20 %	19 %
Auf den Kauf nachhaltig hergestellter Kleidung achten	19 %	26 %	18 %	18 %
Geldspenden an gemeinnützige Organisationen	16 %	18 %	16 %	15 %
Kauf von Co2-neutralen Produkten	12 %	16 %	15 %	8 %
Nutzung nachhaltiger Finanzprodukte**	11 %	18 %	14 %	6 %
Nutzung eines E-Autos im Haushalt	10 %	16 %	13 %	5 %
Nutzung von Car-Sharing-Angeboten	6 %	10 %	9 %	2 %
Sonstiges	2 %	1 %	2 %	2 %
Nichts davon	7 %	7 %	6 %	7 %

Frage 16: Was tun Sie persönlich regelmäßig in Ihrem Alltag für Klimaschutz und Nachhaltigkeit?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.525 (Mehrfachnennung)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* Es wurden Beispiele genannt.
 ** und lieber qualitativ gute Kleidung kaufen, die man länger tragen kann

Statistik

Geschlecht		
Männlich	49 %	
Weiblich	50 %	
Divers	1 %	

Alter		
18-29 Jahre	18 %	
30-39 Jahre	18 %	
40-49 Jahre	17 %	
50-59 Jahre	20 %	
60-69 Jahre	16 %	
70-79 Jahre	11 %	

Zusammenleben mit Partnerin/Partner		
Ja	65 %	
Nein	35 %	

Berufstätigkeit		
Voll/teilweise berufstätig	64 %	
In Pension	23 %	
Nicht berufstätig*	13 %	

Höchster Schul- bzw. Hochschulabschluss		
Pflichtschule	10 %	
Berufs-, Fachschule, Lehre	37 %	
Matura	24 %	
Abgeschlossene Hochschule, Universität	29 %	

Haushaltsnettoeinkommen		
Bis unter 1.000 Euro	4 %	
1.000 bis unter 2.000 Euro	16 %	
2.000 bis unter 3.000 Euro	16 %	
3.000 bis unter 4.000 Euro	17 %	
4.000 Euro und mehr	31 %	
Keine Angabe	16 %	

Ortscharakter		
Großstadt	38 %	
Umland bzw. Einzugsgebiet einer Großstadt	10 %	
Mittelgroße Stadt	12 %	
Kleinstadt	11 %	
Ländliche Gegend/auf dem Land	29 %	

Wohnsituation		
Zur Miete	45 %	
In der eigenen Eigentumswohnung	13 %	
Im eigenen Haus	38 %	
Keine Angabe	4 %	

Bundesland		
Burgenland	3 %	
Kärnten	6 %	
Niederösterreich	19 %	
Oberösterreich	17 %	
Salzburg	6 %	
Steiermark	14 %	
Tirol	9 %	
Vorarlberg	4 %	
Wien	22 %	

Statistik. Basis: Alle Befragten (Einfachnennungen)

* inkl. "zurzeit in Elternzeit"

TeamBank AG Nürnberg
Beuthener Straße 25
90471 Nürnberg
Germany

www.teambank.de